

zentralasien- analysen



www.laender-analysen.de/zentralasien

DIE OSZE IN ZENTRALASIEN DER ERWERB PROFESSIONELLER KOMPETENZEN DURCH USBEKISCHE STUDIERENDE IN DEUTSCHLAND UND JAPAN

■ ANALYSE		
Die OSZE in Zentralasien. Eine problematische Beziehung		2
Von Andrea Gawrich, Gießen		
■ STATISTIK		
Zentralasien und die OSZE in Zahlen		5
■ ANALYSE		
Bildungsmigration und Wissenstransfer. Der Erwerb professioneller Kompetenzen		
durch usbekische Studierende in Deutschland und Japan		8
Von Bakhrom Radjabov, Tsukuba		
■ CHRONIK		
25. März – 19. Mai 2017		12
Kasachstan		12
Kirgistan		16
Tadschikistan		21
Turkmenistan		26
Usbekistan		28

Die OSZE in Zentralasien. Eine problematische Beziehung

Von Andrea Gawrich, Gießen

Zusammenfassung

Die zentralasiatischen Staaten stellen eine strategisch wichtige Region innerhalb der OSZE dar. Die dortigen Einflussmöglichkeiten der Organisation in Bezug auf Demokratieförderung und Konfliktmanagement sind jedoch nur sehr begrenzt. In jüngster Zeit mehren sich zudem die Anzeichen, dass von den zentralasiatischen Staaten eher weniger als mehr OSZE-Engagement gewünscht wird. Die Ursachen dafür sind nicht nur innerhalb der OSZE zu suchen, sondern auch in der von Russland initiierten Entstehung paralleler internationaler Sicherheitsstrukturen wie der CSTO.

Die zentralasiatischen Staaten sind innerhalb der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) eine von mehreren Schlüsselregionen. Da sie nicht gleichzeitig dem Europarat angehören (was zudem im eurasischen Raum für Belarus sowie für die Mongolei zutrifft), stellt die OSZE eine zentrale Arena institutionalisierter Kooperation und eine bedeutende Grundlage gemeinsamer Normenfundamente zwischen den westeuropäischen Staaten und Zentralasien dar. Zum anderen lassen sich die zentralasiatischen Staaten innerhalb der OSZE charakterisieren als Akteure, die (wenn auch mit internen Differenzierungen) von einem starken Souveränitätsbedürfnis geprägt sind und die deswegen Prozessen internationaler Integration zurückhaltend bis skeptisch gegenüberstehen. Bekanntermaßen sind die historisch fehlenden Erfahrungen von Eigenstaatlichkeit in den Staatsgebieten der heutigen fünf zentralasiatischen Staaten und die damit einhergehenden vielfach von oben gesteuerten Prozesse verzögerter oder schwacher Nationalstaatsbildung, gepaart mit (von Kirgistan abgesehen) stark autoritären Präsidialsystemen einige Erklärungsgründe für eine eher abwehrende Haltung gegenüber internationaler Einflussnahmen.

Es lässt sich nicht leugnen, dass die zentralasiatischen Staaten innerhalb der OSZE die grundlegenden Normen und Werte der OSZE, basierend auf der Helsinki-Schlussakte von 1975 (insbesondere Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten) sowie der Charta von Paris für ein neues Europa von 1990 (»Demokratie als die einzige Regierungsform unserer Nationen«) sowie des Kopenhagener Dokumentes über die menschliche Dimension (Demokratie, Menschenrechte, freie Wahlen) anhaltend und substantiell missachten. Usbekistan, Turkmenistan und Tadschikistan sind im letzten »Freedom in the World Index« von Freedomhouse (2017) in der Gruppe der unfreiesten Staaten zu finden. Kasachstan ist in der Gruppe der unfreien Staaten leicht besser eingestuft. In Bezug auf Kasachstan hatten im Kontext seines OSZE-Vorsitz 2010 (und damit einer Premiere aus der Gruppe der postsowjetischen Staaten)

durchaus moderate Hoffnungen auf eine leichte Abmilderung der Autokratie bestanden. Diese wurden jedoch enttäuscht – Kasachstan gilt bis heute als konsolidiertes autoritäres System. Einzig das (wenn auch nicht konsolidiert) demokratische Land Kirgistan befindet sich in einer Mittelgruppe der partiell freien Staaten.

Werte und Instrumente der OSZE

Diese Situation stellt die Organisation vor große Herausforderungen, denn sie gilt unter den internationalen Organisationen als begrenzt einflussreich. Die OSZE stellt zudem eine internationale Organisation dar, welche einen umfassenden Sicherheitsbegriff verfolgt, der militärische wie auch demokratie- und menschenrechtsbezogene Aspekte einschließt und sich sogar auch auf ökonomische und ökologische Bereiche erstreckt. Gerade die Demokratie- und Menschenrechtsfacetten des OSZE-Sicherheitskonzeptes sollten aus der Perspektive von vier der fünf zentralasiatischen Staaten eher an Bedeutung verlieren. Unter den Regionalorganisationen, die den europäischen Kontinent kennzeichnen, ist die OSZE mit 57 Mitgliedsstaaten die geographisch umfassendste Organisation (sie umfasst auch Nordamerika, »from Vancouver to Vladivostok«). Ihre Wurzeln hat die Organisation im Helsinki-Prozess der 1970er Jahre, in dem versucht wurde, den Block-Antagonismus des Kalten Krieges abzumildern. Diese historische Entwicklung erklärt auch, warum die OSZE nach ihrer Umwandlung in eine internationale Organisation in den 1990er Jahren nicht zu einem rechtlich verbindlich wirkenden Akteur wurde, sondern »nur« politisch verbindliche Werte, Ziele und Strategien verfolgt. Sie erklärt desgleichen, warum die Organisation bis heute, trotz der 57 Mitgliedsstaaten, nach einem Konsensprinzip funktioniert: nur so konnte in den 1970er Jahren in einem mehrjährigen Prozess die Konferenzdiplomatie im Kalten Krieg etabliert werden. Fraglos haben die fehlende rechtliche Verbindlichkeit und das Konsensprinzip einen Preis: Der OSZE wird vorgeworfen, die Implementation ihrer grundlegenden Normen, die insbesondere durch Russland, Belarus, Aserbaidschan

und vier der fünf zentralasiatischen Staaten in substantieller Art verletzt werden, nicht wirklich verfolgen zu können und wegen des Fehlens von Sanktionsmöglichkeiten ein zahnloser Tiger zu sein. Einige zentralasiatische Staaten schließen sich zudem wiederholt russischen Bemühungen an, die Demokratiedimension der OSZE zu verwässern. Gegner dieser OSZE-Kritik halten dem entgegen, dass insbesondere das Konsensprinzip in Zeiten eines zunehmenden Antagonismus zwischen westlichen und einigen ehemals sozialistischen Staaten einen permanenten Dialog sowie ständige Kooperation innerhalb der OSZE ermöglicht und damit ein weiteres Auseinanderdriften verhindert.

Wie schon aufgezeigt wurde, legen die Ergebnisse der Demokratie-Indizes nahe, dass die zentralasiatischen Staaten (mit Ausnahme Kirgistans) die Implementierung der grundlegenden Werte und Normen der OSZE grundlegend ablehnen. Dennoch gibt es ein breit gefächertes Kooperationsfeld zwischen der OSZE und ihren zentralasiatischen Mitgliedern in Bereichen, die als weniger regimegefährdend betrachtet werden und im Idealfall mit finanzieller Unterstützung der OSZE oder eher noch einzelner Mitgliedsstaaten einhergehen.

Die OSZE-Missionen in Zentralasien

Ein zentrales Aktivitätsfeld der OSZE ist die Etablierung von OSZE-Vertretungen (so genannten Field Operations) in kooperationswilligen Staaten mit substantiellen Demokratieproblemen oder Gewaltkonflikten. Insgesamt ist die OSZE in fünf geographischen Regionen aktiv. Schwerpunkt seit den 1990er Jahren sind die Field Operations in Südosteuropa, kleinere Missionen gab es in den 1990er Jahren zudem im Baltikum, weitere Schwerpunkte waren und sind die osteuropäischen Staaten Moldau und Ukraine sowie der Südkaukasus. Die Vor-Ort-Präsenz der OSZE in Zentralasien stellt einen weiteren Schwerpunkt in den Feldmissionen der OSZE dar. Der Umfang des OSZE-Engagements lässt sich beispielsweise auch an der finanziellen Ausstattung erkennen. Im Jahr 2016 betrug der reguläre OSZE-Haushalt für die zentralasiatischen OSZE-Missionen 20,5 Mio. Euro, bei einem Budget von gut 79 Mio. Euro für alle OSZE-Missionen und einem Budget-Anteil von 47,2 Mio. Euro für die Südosteuropa-Missionen.

Die Mandate der OSZE-Missionen in Zentralasien, die die Handlungsgrundlage der Aktivitäten vor Ort darstellen, waren von Beginn an im Vergleich zu den Balkanstaaten inhaltlich schmäler ausgestattet, mit Ausnahme Tadschikistans, wo die OSZE während des Bürgerkriegs 1992–1997 durch ihre 1994 aufgebaute OSZE-Mission im Konflikt- und später Post-Konflikt-Management aktiv war und durchaus auch Kirgistan, wo das OSZE-Zentrum ein stärker politisches Mandat hatte.

Generell hat die Akzeptanz von OSZE-Missionen in verschiedenen Regionen, insbesondere aber in Zentralasien, in den vergangenen Jahren abgenommen. Sie galten zunächst als hilfreiche Instrumente zur Verbesserung der Handlungsfähigkeit in bestimmten staatlichen Steuerungsbereichen wie Grenzmanagement, Wasser- und Energiesicherheit oder allgemeiner Unterstützung der Zivilgesellschaft. In den vergangenen Jahren wird das Vorhandensein einer OSZE-Mission im eigenen Land jedoch mehr und mehr als politischer Makel wahrgenommen. In zunehmendem Maße wird von Seiten der zentralasiatischen Staaten gewünscht, dass die OSZE ihre Bemühungen um Unterstützung auf Politikbereiche neuer Sicherheitsrisiken wie Kampf gegen den Terror oder grenzüberschreitenden Menschenhandel begrenzt. Hingegen können explizite Demokratieförder- oder Good Governance-Strategien sowie die Förderung von Zivilgesellschaft in geringerem Maße angewandt werden, als in anderen OSZE-Regionen.

In Tadschikistan existierte während und nach dem Bürgerkrieg die stärkste OSZE-Zentralasien-Repräsentanz im Rahmen einer breiten OSZE-Mission 1994–2002. Nach 2008 zeigte sich der skizzierte Trend hin zu sicherheitsrelevanten Themen in Tadschikistan sehr deutlich, denn die tadschikische Regierung lenkte das OSZE-Engagement mehr und mehr weg von der »menschlichen Dimension« und bemühte sich um stärkere Unterstützung im Grenzmanagement, dem Kampf gegen Menschenhandel sowie der Weiterentwicklung des Polizeiapparates. Derzeit umfasst das tadschikische OSZE-Zentrum dennoch den größten Budgetanteil unter den zentralasiatischen OSZE-Repräsentanzen.

Wachsende Skepsis

Die zunehmende Skepsis gegenüber OSZE-Repräsentanzen zeigte sich zuerst in Kasachstan, wo das OSZE-Zentrum 2015 zu einem OSZE-Programmbüro abgewertet und damit einer stärkeren Kontrolle des Außenministeriums unterworfen wurde, was das OSZE-Engagement stärker reglementiert. Die USA haben diese Entscheidung seinerzeit deutlich kritisiert und darauf verwiesen, dass dieses limitierte Mandat es kaum ermöglicht, eine Umsetzung der OSZE-Verpflichtungen zu fördern. Ähnlich argumentierten sie im Frühjahr 2017 in Bezug auf Kirgistan, denn auch hier zeigt sich aktuell der Trend zur Beschränkung von OSZE-Vertretungen: Ab Mai 2017 wurde das OSZE-Zentrum in Bischkek in ein begrenzteres OSZE-Programmbüro transformiert. Für Kirgistan ist dieser Schritt ein durchaus substantieller, denn die 1999 eröffnete kirgisische OSZE-Repräsentanz wies noch 2016 das zweitgrößte OSZE-Budget unter den zentralasiatischen Vertretungen auf und hatte im Vergleich zu anderen Repräsentanzen durchaus auch kriti-

schere Themen im Mandat, z. B. bezogen auf die mögliche Zunahme politischer Spannungen. Derartige Themen wurden bei den anderen Mandaten eher vermieden. Die Kooperation mit Kirgistan war in den vergangenen Jahren zudem auf andere Felder erweitert worden, beispielsweise durch die Etablierung der OSZE-Akademie 2002 in Bischkek. Hervorzuheben ist auch das Polizei-Trainingsprogramm Community Security Initiative (CSI), das nach den Unruhen in Osch 2010 etabliert wurde. In Usbekistan war bereits 2006 eine Abwertung der OSZE-Repräsentanz vom OSZE-Zentralasien-Liaisonbüro hin zum OSZE-Projektkoordinator umgesetzt worden.

Im Vergleich zu den Balkanstaaten ist es der OSZE in Zentralasien nicht gelungen, die nationalen Regierungen für Konfliktmanagement-Aktivitäten zu gewinnen (mit Ausnahme Tadschikistans) oder ihre verschiedenen Mechanismen der politisch-militärischen und menschlichen Dimension auf zentralasiatische Gewaltkonflikte mit geringerer Gewaltintensität als dem tadschikischen Bürgerkrieg anzuwenden. Dies gilt z. B. für die gewaltsame Niederschlagung der Proteste von Andischan in Usbekistan 2005 und durchaus auch für die Gewaltkonflikte in Kirgistan 2010, wo eher der bilaterale Einfluss des damaligen kasachstanischen OSZE-Vorsitzes relevant war als die vorhandenen OSZE-Strukturen des OSZE-Zentrums in Bischkek. Auch in Bezug auf die gewaltsamen Auseinandersetzungen in Chorog in Tadschikistan 2012 oder im Nachgang der Verhaftungen von Protestierern in Kasachstan im Mai 2016 konnte die OSZE aufgrund ihres Konsensmechanismus nicht auf institutioneller Ebene reagieren. So blieb es z. B. im letzteren Fall bei scharfer Kritik an Kasachstan durch die USA und die EU im Ständigen Rat der OSZE.

Die so genannte »menschliche Dimension« der OSZE (dies ist das demokratiebezogene Politikfeld der OSZE) stellt den problematischsten Bereich der Interaktion zwischen den zentralasiatischen Staaten und der OSZE dar, denn die »menschliche Dimension« genießt die geringste Legitimität unter den zentralasiatischen OSZE-Staaten. So hatten diese sich vor gut einem Jahrzehnt einer russischen Initiative innerhalb der OSZE angeschlossen, welche faktisch auf eine Delegitimierung und eine Verschlechterung des Umfangs der Wahlbeobachtungen der OSZE (durchgeführt durch ihr OSCE Office for Democratic Institutions and Human Rights, ODIHR) hinauslief. Der Vorwurf eines Ost-West-Bias wurde erhoben, so dass in der Folge die Wahlbeobachtungen auch auf westliche etablierte Demokratien ausgeweitet wurden, wodurch Kapazitäten für weniger demokratische Staaten fehlten. Diese Initiative war eine Reaktion auf die sog. farbigen Revolutionen in Georgien, der Ukraine und Kirgistan, in denen Vorwürfe unfreier Wahlen eine zentrale Rolle gespielt hatten.

Die OSZE-Wahlbeobachtungen finden durch international zusammengesetzte Delegationen statt, die aus den Zielstaaten eine Einladung mit der Zusicherung des Zugangs zu den Wahllokalen und anderen Einrichtungen benötigen. Nach den Wahlen werden die Bewertungsergebnisse durch öffentliche Berichte sichtbar gemacht. Die zentralasiatischen Staaten gehen sehr unterschiedlich mit den OSZE-Wahlbeobachtungen als einem der zentralen Mechanismen der menschlichen Dimension um. Es erstaunt wenig, dass Kirgistan in den vergangenen Jahren die meisten Wahlbeobachtungsmissionen im zentralasiatischen Vergleich hat durchführen lassen. In ähnlichem Umfang waren auch Kasachstan und Tadschikistan zur Einladung von Wahlbeobachtungsmissionen bereit, obwohl hier die Stimmabgaben wesentlich unfreier verliefen und die internationale Kritik damit erwartbar war. Staaten, die reguläre Wahlbeobachtungen möglichst vermeiden wollen, wie Turkmenistan und Usbekistan, nutzen dafür verschiedene Instrumente, z. B. die sehr späte und limitierte Vergabe von Visa für WahlbeobachterInnen oder Beschränkungen ihrer Bewegungsfreiheit. Diese und andere Gründe führten dazu, dass in beiden Staaten immer wieder nur begrenzten Wahlbeobachtungen stattfanden, die nicht den ODIHR-Standards für eine reguläre Wahlbewertung entsprachen, mit denen jedoch immerhin der Eindruck einer Totalverweigerung vermieden werden sollte. Bekanntermaßen erhielt die OSZE in den vergangenen Jahren auch Konkurrenz durch Wahlbeobachtungsmissionen der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) und der Shanghai-Organisation für Zusammenarbeit (SCO) in den gleichen Staaten, mit weniger kritischen Bewertungen.

Die generell sichtbare Strategie, die Vor-Ort-Präsenzen der OSZE zu limitieren ist zudem noch in Beziehung zu setzen zu der Etablierung alternativer und durchaus konkurrierender Sicherheitsorganisationen im eurasischen Raum, insbesondere die Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit (CSTO), in der Kasachstan, Kirgistan und Tadschikistan Mitglied sind sowie die SCO, in der unter den zentralasiatischen Staaten zudem Usbekistan Mitglied ist. Insbesondere die CSTO hat Ambitionen, zu einer Art Gegen-OSZE zu werden. Beide Organisationen verfolgen beschränkte Sicherheitskonzepte, in welchen die Demokratienorm keine Rolle spielt und fokussieren sich auf den Umgang mit neuen Sicherheitsrisiken (insbesondere Anti-Terrorismus-Strategien). Es zeigt sich also, dass es nicht reicht, die Strategien der zentralasiatischen Staaten innerhalb der OSZE zu verstehen. Es wird vielfach übersehen, dass die parallel aufgebaute Struktur internationaler Sicherheitsorganisationen, die insbesondere durch Russland forciert wurde, ein Erklärungsfaktor für die zurückge-

hende Akzeptanz des umfassenden Sicherheitsbegriffs der OSZE darstellt.

Fazit

Es lässt sich nicht leugnen, dass die OSZE derzeit aus zwei zentralen Gründen einen Bedeutungsverlust in Zentralasien erleidet: Zum einen durch die Beschränkungen der OSZE-Mandate vor Ort in Kirgistan und Kasachstan (ggfs. ist dies auch für Tadschikistan erwartbar). Damit entwickelt sich mehr und mehr eine Strategie, bei der die Aktivitäten der OSZE detaillierter unter nationaler Kontrolle stehen und die OSZE jene

Sicherheitsinteressen bedienen soll, welche die autokratischen oder semi-demokratischen Machtverhältnisse nicht gefährden.

Daneben gilt es genau zu beobachten, wie die parallele Tendenz an der sich die Mehrheit der zentralasiatischen Staaten beteiligt, die OSZE von außen zu konterkarieren, weiterhin gestaltet wird. Die CSTO und die SCO sollen fraglos alternative regionale Sicherheitsarchitekturen im eurasischen Raum darstellen, was von den westlichen Akteuren viel zu lang belächelt oder mit Ignoranz bedacht worden ist. Dies ist fraglos ein strategischer Fehler.

Über die Autorin:

Andrea Gawrich ist Professorin für internationale Integration an der Justus-Liebig-Universität Gießen und stellvertretende geschäftsführende Direktorin des Gießener Zentrums Östliches Europa. Schwerpunktmäßig forscht sie zur OSZE, zum Europarat, zur EU-Ostpolitik, zur Außenpolitik eurasischer Staaten und zum internationalen Konfliktmanagement im östlichen Europa.

Lesetipps:

- Jafar Usmanov, OSZE-Feldoperationen im Rahmen des Helsinki+40-Prozesses: die Präsenz in Tadschikistan als Fallbeispiel, IFSH (Hg.), OSZE-Jahrbuch 2014, Baden-Baden 2015, S. 91–106 = <<https://ifsh.de/file-CORE/documents/jahrbuch/14/Usmanov-dt.pdf>>
- Kanykey Bayaliev-Jailobaeva, What to make of OSCE's status downgrade in Kyrgyzstan, New Eastern Europe, 30.11.2016 = <<http://neweasterneurope.eu/articles-and-commentary/2204-what-to-make-of-osce-status-downgrade-in-kyrgyzstan>>
- Catherine Putz, OSCE Manages to Irritate Tajikistan, Kyrgyzstan and Human Rights Advocates, Too, The Diplomat, 27.9.2016 = <<http://thediplomat.com/2016/09/osce-manages-to-irritate-tajikistan-kyrgyzstan-and-human-rights-advocates-too/>>
- Anne Rennschmid, Is election observing in Central Asia a lost cause?, Open Democracy, 10.3.2017 = <<https://www.opendemocracy.net/od-russia/anne-rennschmid/is-election-observing-in-central-asia-lost-cause>>

STATISTIK

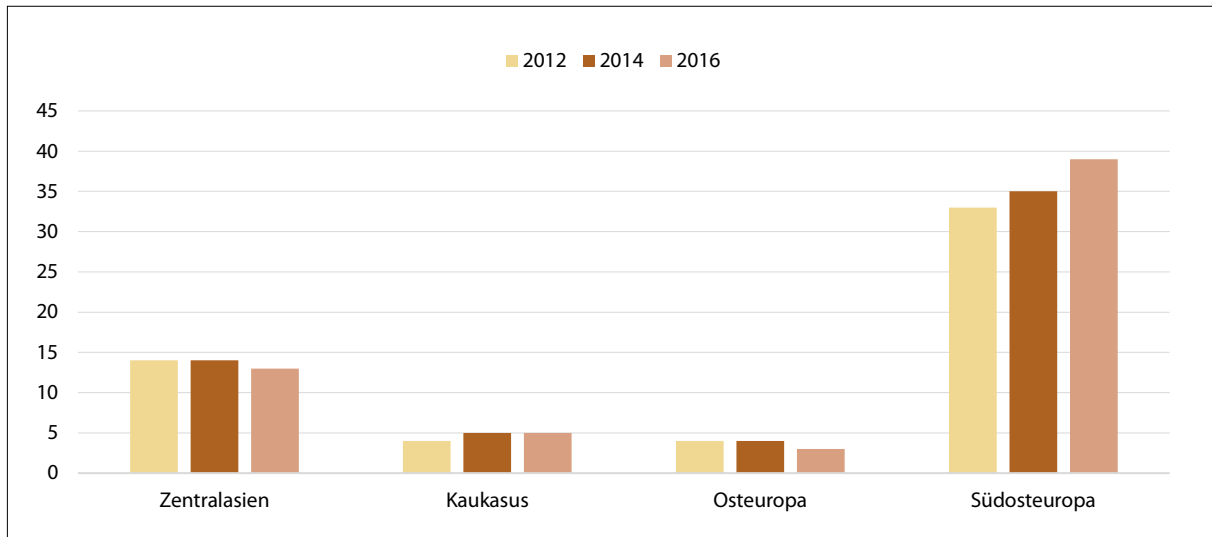
Zentralasien und die OSZE in Zahlen

Tabelle 1: Länderbeiträge zum regulären OSZE-Haushalt (Euro)

	2014	2016
Kasachstan	249.679	256.534
Kirgistan	44.891	45.408
Usbekistan	235.449	242.424
Turkmenistan	44.891	45.408
Tadschikistan	44.891	45.408
Deutschland	15.677.727	15.465.020
USA	18.553.343	18.322.817
Russland	5.474.399	5.532.837
OSZE Gesamt	142.304.100	141.107.600

Quelle: OSZE-Jahresberichte 2014, 2016; <<http://www.osce.org/odihr/176476?download=true>>; <<http://www.osce.org/annual-report/2016?download=true>>

Grafik 1: Budget der OSZE-Field Operations: Zentralasien im Vergleich (% des Gesamtbudgets der OSZE, 2012, 2014 und 2016, gerundet)



Quelle: OSZE-Jahresberichte 2012, 2014, 2016; <<http://www.osce.org/de/secretariat/100296?download=true>>; <<http://www.osce.org/odihr/176476?download=true>>; <<http://www.osce.org/annual-report/2016?download=true>>

Tabelle 2: Budget der OSZE-Field Operations: Zentralasien im Vergleich (Euro und % des Gesamtbudgets der OSZE, 2012, 2014 und 2016, gerundet)

	Zahl der Field Operations	2016	% des Gesamt-OSZE-Budgets	2014	% des Gesamt-OSZE-Budgets	2012	% des Gesamt-OSZE-Budgets
Zentralasien	5	20.529.000	14	19.783.000	14	18.599.000	13
Kaukasus	4	5.456.000	4	7.033.000	5	7.950.000	5
Osteuropa	3	5.896.000	4	5.062.000	4	4.826.000	3
Südosteuropa	6	47.300.000	33	50.240.000	35	56.875.000	39
Field Operations Gesamt*		79.080.000	56	82.118.000	58	88.251.000	60

* SMM Ukraine wird separat budgetiert und umfasst 98.774.700 Euro für den Zeitraum 1. April 2016 bis 31. März 2017

Quelle: OSZE-Jahresberichte 2012, 2014, 2016; <<http://www.osce.org/de/secretariat/100296?download=true>>; <<http://www.osce.org/odihr/176476?download=true>>; <<http://www.osce.org/annual-report/2016?download=true>>

Tabelle 3: Zahl der OSZE-MitarbeiterInnen aus den zentralasiatischen Staaten im Vergleich

2012	Field Operations	OSZE-Institutionen	Gesamt
Kasachstan	1	6	7
Kirgistan	2	2	4
Usbekistan	1	3	4
Turkmenistan	1	1	2
Tadschikistan	2	0	2
Deutschland	21	24	45
USA	66	28	94
Russland	18	16	34
OSZE Gesamt	2.241	579	2.820

2014	Field Operations	OSZE-Institutionen	Gesamt
Kasachstan	1	8	9
Kirgistan	3	1	4
Usbekistan	2	2	4
Turkmenistan	1	1	2
Tadschikistan	1	1	2
Deutschland	19	34	53
USA	37	20	57
Russland	17	14	31
OSZE Gesamt	1.969	568	2.537

2016	Field Operations	OSZE-Institutionen	Gesamt
Kasachstan	0	4	4
Kirgistan	4	1	5
Usbekistan	3	2	5
Turkmenistan	1	1	2
Tadschikistan	3	0	3
Deutschland	16	35	51
USA	25	19	44
Russland	12	13	25
OSZE Gesamt	1.803	593	2.396

Quelle: OSZE-Jahresberichte 2012, 2014, 2016; <<http://www.osce.org/de/secretariat/100296?download=true>>; <<http://www.osce.org/odihr/176476?download=true>>; <<http://www.osce.org/annual-report/2016?download=true>>

Bildungsmigration und Wissenstransfer. Der Erwerb professioneller Kompetenzen durch usbekische Studierende in Deutschland und Japan

Von Bakhrom Radjabov, Tsukuba

Zusammenfassung

Der Autor dieses Beitrags rückt eine bislang wenig untersuchte Form des Transfers sozialer Kompetenzen, so genannte *social remittances*, am Beispiel einer bisher ebenfalls kaum beachteten Gruppe von Migranten, usbekischer Studierender im Ausland, in den Fokus. Am Beispiel eines kleinen Samples von Studierenden aus Taschkent, die sich während ihres Studiums in Deutschland (Kassel) und Japan (Tsukuba) aufgehalten haben, wird gezeigt, dass die neuen wissenschaftlichen und kulturellen Kontakte als soziales Kapital Wirkung in ihrem Herkunftsland entfalten. Im Fall der in Japan Studierenden zeigen sie sich im untersuchten Fall in den neu erworbenen Fähigkeiten wissenschaftlichen Schreibens an sich und im Know-how für die Formulierung von Forschungsanträgen und damit der Möglichkeit zur Teilnahme am globalen Wissenschaftsbetrieb, die sie nach ihrer Rückkehr weitervermitteln. Die in Deutschland Studierenden erlernten innovative landwirtschaftliche Methoden und geschäftliche Fähigkeiten, die sie in ihrer Heimat in Usbekistan zur Anwendung bringen konnten. Die Gruppe der Befragten ist allerdings viel zu klein für Verallgemeinerungen. Der Artikel versteht sich daher eher als Anregung für eine vertiefte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema.

Weltweit nehmen Migranten eine Brückenfunktion zwischen unterschiedlichen Ländern und Kulturen ein. Sie befördern transnationale Kooperation sowie kulturellen und sozialen Austausch und unterstützen so auch die Entwicklungszusammenarbeit. Diese Phänomene wurden im Weltmigrationsbericht der IOM 2015 (International Organisation for Migration, Ergänzung der Übers.) hervorgehoben. Zwar umfasst der überwiegende Teil der zentralasiatischen Migranten in der Russischen Föderation und in Kasachstan zeitweise oder dauerhaft im Niedriglohnsektor Beschäftigte, doch scheint empirisch interessant, sich auch eingehender mit dem Wissenstransfer einer ganz anderen Kategorie von Migranten, zentralasiatischer Studenten in der westlichen Welt, zu befassen. Hier soll ein erster Versuch unternommen werden, sich dem Phänomen am Beispiel Usbekistans und usbekischer Auslandsstudenten zu nähern. Allerdings gibt es keine verlässlichen Daten über die genaue Zahl usbekischer Studierender, die auf eigene Kosten oder mit einem Stipendium ein Auslandsstudium absolviert haben und nach ihrem Examen nach Usbekistan zurückkehrten.

Die Analyse konzentriert sich auf Erfahrungen von Personen mit ähnlichem Migrationskontext. Inhaltlich geht es um die Aneignung sozialen Kapitals, um neue Herangehensweisen und Kompetenzen, die diese Personen aus urbanen Kontexten an ihren Gastuniversitäten erworben haben. Dieser Ansatz wurde gewählt, da ein ähnlicher sozialer Hintergrund vor und nach der Mobilitätsphase für die Analyse der *social and professional remittances* zentral ist. Konkret wurden je fünf nach dem Schneeballsystem ausgewählte usbekische Studenten im japanischen Tsukuba (zwei Männer, drei Frauen)

und im deutschen Kassel (drei Männer, zwei Frauen) befragt, die zwischen 2010 und 2015 von Taschkent aus ins Ausland gegangen sind und sich dort mindestens ein Jahr aufgehalten haben. Sie gehören unterschiedlichen Nationalitäten an, einige hatten ein Stipendium (DAAD bzw. MEXT-Programm des japanischen Bildungsministeriums, Kooperationsprogramm der Universität Tsukuba), andere finanzierten den Auslandsaufenthalt selbst. Natürlich sind für statistisch signifikante Aussagen breitere repräsentative Untersuchungen nötig, dieser Beitrag kann daher lediglich explorativen Charakter haben.

Die Forschung zum Thema Migration und Rücküberweisungen im Zusammenhang mit Zentralasien konzentriert sich bislang ganz überwiegend auf die Geldüberweisungen der Migranten und deren Wirkung in ihren Heimatländern. Die Bedeutung neuer Normen, Praktiken und Identitäten, die Migranten nach ihrer Rückkehr in ihre Heimat »im Gepäck haben«, für Entwicklungsprozesse in Zentralasien wurde bisher nicht hinreichend analysiert.

Wissenschaftliche Kompetenzen (Japan)

In dem neuen akademischen Milieu in Japan wurden von den Studierenden neue Kompetenzen entsprechend den wissenschaftlichen Standards japanischer Universitäten verlangt. Die usbekischen Studierenden haben sich im neuen Forschungsumfeld solche neuen akademischen Fähigkeiten und Praktiken angeeignet und sie dann nach Usbekistan transferiert. Eine usbekische Studentin erinnert sich:

»In Japan habe ich gelernt, wie man Forschungsvorhaben konzipiert und wie man Stipendienan-

träge ausarbeitet. Später habe ich Studierende meiner Heimatuniversität in Taschkent beraten, wie man umfassende Forschungskonzepte erstellt und Anträge ausfüllt, um ein Stipendium in Japan zu bekommen. Als ich damals in Taschkent studierte, gab es niemanden, der sein Wissen an mich hätte weitergeben können. Aber ich habe beschlossen, den jüngeren Semestern an meiner Universität zu helfen.«

(Naima, Studierende in Tsukuba)

Als die usbekischen Studierenden selber im Ausland studierten, gehörte das Erlernen neuer Methoden entsprechend wissenschaftlicher Standards und Anforderungen zu ihrem anfänglichen Studienprogramm, um sie für Forschungsaufgaben fit zu machen. Durch diese Erfahrungen sind sie nun in neuen Methoden bewandert, die ihre Wettbewerbsfähigkeit im akademischen Umfeld des Gastlandes steigern. Die Bewerbung um ein Masterstudium im Anschluss an das Einführungsstudium, das zusammen mit japanischen Studieren absolviert wurde, war für viele diese Studierenden sicherlich ein Ansporn, sich weiter zu qualifizieren (in der Konzeption von Forschungsanträgen und Zusammenfassungen, im wissenschaftlichen Schreiben und in Diskussionstechniken). Eine usbekische Studentin berichtet:

»Ich kam zu Einführungskursen nach Japan. Das bedeutete, dass ich mir innerhalb eines Jahres das nötige Handwerkszeug aneignen musste, um danach meinen Master zu machen, sonst wäre mein Stipendium nicht verlängert worden. Dieses Jahr war für mich sehr hart. Später als Ausländerin im gleichen Programm wie japanische Studierende zu studieren und mit entsprechend großen Herausforderungen konfrontiert zu sein, war dann ebenfalls nicht leicht.«

(Dilbar, Studierende in Tsukuba)

Beim Erwerb neuer akademischer Qualifikationen, hier im Sinne der Konzipierung wissenschaftlicher Austausch- und Forschungsanträge, hat Dilbar, die als einzige der Befragten in Taschkent bereits als Dozentin gearbeitet hatte, wichtige Prozesse zur Herausbildung von *social and professional remittances* durchlaufen. Ihr Interesse an einem Studienaufenthalt in Japan und ihre bereits im Vorfeld des Japanaufenthalts erlangten Erfahrungen als Lehrende haben dazu beigetragen, dass sie für ihr neues (v. a. wissenschaftliches) Umfeld im Gastland aufgeschlossen war. Zweitens hat der Status der usbekischen Graduierten als Universitätsdozenten es ihnen ermöglicht, nach ihrer Rückkehr als Vermittler aufzutreten. Sie hatten, mit anderen Worten, bereits im Heimatland bzw. in den Kreisen der Nichtmigrierten einen vertrauenswürdigen Status erlangt, so dass die zu Hause Gebliebenen dafür aufgeschlossen waren, die internatio-

nen Erfahrungen der Auslandsstudierenden zu übernehmen. So war ein reibungsloser Wissenstransfer von den nach Japan migrierten zu den in Taschkent verbliebenen Studierenden möglich.

Innovative Landwirtschaftspraktiken (Deutschland)

Ähnlich wie in Japan hat auch in Deutschland das spezielle akademische Umfeld, dem die Austauschstudenten ausgesetzt waren, verbunden mit früheren Erfahrungen im Wissenschaftsbetrieb Usbekistans eine zentrale Rolle beim Erwerb neuen kulturellen und sozialen Kapitals – hier: Schulung in innovativen Verfahren landwirtschaftlicher Betriebsführung – gespielt. Die Studierenden aus Usbekistan haben an der Fakultät für Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel zum Beispiel landwirtschaftliche *Good Practices* kennengelernt. Ein usbekischer Student erinnert sich:

»Die neuen Kompetenzen, die ich mir [in Kassel] angeeignet habe, wurden zur soliden Basis für den Aufbau meines eigenen landwirtschaftlichen Betriebs. Die Auslandserfahrung hat mich wirklich darin bestärkt, eine Tätigkeit in der Landwirtschaft zu meiner Lebensaufgabe zu machen.«

(Samandar, Studierender in Kassel)

Zu den bewährten landwirtschaftlichen Verfahren zählen Rentabilität, Nachhaltigkeit, soziale Akzeptanz sowie Nahrungsmittelsicherheit und -qualität. Nach seinem Abschluss an der Universität Kassel erhielt der Absolvent zunächst eine Anstellung bei der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Durch diese Berufserfahrung konnte er seine Kenntnis optimierter landwirtschaftlicher Verfahren anwenden und weiterentwickeln und er lernte auch, wie man landwirtschaftliche Produktionsketten konzipiert, was dann später für den Erfolg seines eigenen landwirtschaftlichen Unternehmens wichtig war.

Die Interviewaussagen usbekischer Studierender in Kassel ergaben, dass neben der Sprachkenntnis das bei anderen Auslandspraktika erworbene Wissen über die zusätzlichen Möglichkeiten für nichtakademische Fortbildung zentral für die Wahl der Universität Kassel und ihrer Fakultät für Ökologische Agrarwissenschaften als Ausbildungsort war und deren Wert im Rückblick hoch eingeschätzt wird.

»Als Gastwissenschaftler im Austauschprogramm der Landwirtschaftlichen Fakultät hatte ich Gelegenheit, eine Vielzahl von Weiterbildungsangeboten wahrzunehmen. Diese Zeit hat meine Professionalität gestärkt, und ich bewege mich nun sicher im Wissenschafts- und Forschungsmilieu. (...): dadurch habe ich neues Wissen und neue Fähigkeiten gelernt, die mir beim

Aufbau der Landwirtschaft meines Heimatlandes helfen.«

(Samandar, Studierender in Kassel)

Weiterhin betont der Befragte den Nutzen der praktischen Ausbildung. Ein bezahltes neunmonatiges Praktikum in Universitätslabors und Baumschulen, die mit organischen Methoden arbeiteten, verschaffte ihm zusätzlichen Kontakt zu HochschullehrerInnen und Praktikern der ökologischen Landwirtschaft.

»Die praktische Unterweisung außerhalb des Campus hat meine landwirtschaftlichen Kompetenzen durch Einübung von Verfahren und Beteiligung an Routinearbeiten sowie der Organisation eines landwirtschaftlichen Betriebs weiterentwickelt. Auf den Exkursionen konnten wir die traditionelle Lernumgebung des Seminarraums verlassen und Neues erkunden. Diese Exkursionen haben mir ganz neue Möglichkeiten für experimentelles Lernen eröffnet, was eigentlich immer einen viel nachhaltigeren Effekt hat als eine Vorlesung.«

(Samandar, Studierender in Kassel)

Samandar konnte die innovativen landwirtschaftlichen Methoden, die er in Deutschland gelernt hatte, dann bei der Gründung eines eigenen Agrarbetriebs in Usbekistan umsetzen und auf diese Weise die neuartigen Betriebsverfahren als ein soziales Kapital, das er sich im neuen akademischen Umfeld in Deutschland angeeignet hatte, erfolgreich in sein Heimatland transferieren und anwenden, um einen privaten Landwirtschaftsbetrieb ins Leben zu rufen. Er war damit in seinem Bezirk ein Pionier des ökologischen Landbaus und konnte einigen Landbewohnern sogar einen Arbeitsplatz verschaffen.

Außerdem berichteten usbekische Studierende, dass Veranstaltungen in Projektmanagement und Buchhaltung bei der Gründung eines landwirtschaftlichen Betriebs in Usbekistan für sie sehr nützlich waren. Ein usbekischer Student erinnert sich zum Beispiel:

»Als Studierender der Universität konnte ich Seminare in Projektmanagement und Unternehmensführung belegen. In diesen Kursen habe ich (zusätzlich zu grundlegenden Kenntnissen über landwirtschaftliche Produktion) gelernt, wie man ein landwirtschaftliches Unternehmen organisiert und einen korrekten Geschäftsplan aufstellt, um einen landwirtschaftlichen Betrieb zu leiten.«

(Berdi, Student aus Kassel)

Neue Handlungsoptionen

Usbekische Studierende haben in Tsukuba gelernt, wie man einen akademischen Austausch vorbereitet und Forschungsanträge ausarbeitet. Kenntnisse wissen-

schaftlichen Schreibens nach allgemein anerkannten Regeln, korrekte Zitierweise sowie wissenschaftliche Techniken wie Resumé, Paraphrase und Textstrukturierung waren dabei von großer Bedeutung. Die Entwicklung dieser *social and professional remittances* wurde durch neue kulturelle Kontakte, also durch das neue akademische Umfeld in Japan beeinflusst. Neue Erfahrungen im Gastland, vor allem die akademischen Erfahrungen und die neuen wissenschaftlichen Standards, verlangten von den usbekischen Studierenden Anpassungsfähigkeit. Die hierfür notwendige Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Erfahrungen ließ sich schon vorab erkennen an einem Interesse am japanischen Universitätsystem wie auch in einem Fall durch einen schon vorhandenen akademischen Hintergrund als Universitätsdozent in Usbekistan. Im Fall einer Master-Studierenden in Japan erlaubte die spätere Tätigkeit an ihrer Heimatuniversität in Taschkent den Transfer ihrer neuen Kompetenzen an andere Studierende. Im Fall des Transfers akademischer Methoden und Verfahren handelte es sich bei dieser usbekischen Studierenden, die eine »Mittlerfunktion« hatte, um eine Lehrer-Schüler-Beziehung. Die Weitergabe des neu erworbenen Wissens im Bereich Konzipierung akademischer Austausch- und Forschungsanträge durch die RückkehrerInnen hat in Usbekistan zu einem Zuwachs an wissenschaftlicher Kompetenz (entsprechend den Bildungsstandards japanischer Universitäten) bei Taschkenter Studierenden geführt. Der Lernzuwachs half den Studierenden, die noch keinen Auslandsaufenthalt absolviert hatten, sich für den Auswahlprozess mit dem Ziel eines Studiums in Japan zielführender und erfolgreicher zu qualifizieren.

Ganz ähnlich wie bei den usbekischen Studenten in Tsukuba qualifizierten sich usbekische Austauschstudenten in Kassel aufgrund ihres persönlichen Interesses am deutschen Bildungssystem im Bereich innovativer landwirtschaftlicher Geschäftspraktiken weiter. Die Wahl des Studienfachs Ökologische Agrarwissenschaften wurde jedoch durch die vorangegangenen formellen und informellen akademischen Erfahrungen bestimmt, die usbekische Studierende vor ihrem Studienaufenthalt in Kassel gemacht hatten. In einem Fall hatte ein usbekischer Austauschstudent in den USA und in Israel an Trainings und Workshops über landwirtschaftliche Betriebe teilgenommen, und dies beeinflusste entscheidend die Wahl seines Aufbaustudienfachs Ökologische Landwirtschaft. Ähnlich jener usbekischen Studentin mit Lehrerfahrung, die sich in Japan darin qualifizierte, wissenschaftliche Austausch- und Forschungsanträge auszuarbeiten, machte der usbekische Student im Gastland Deutschland neue Erfahrungen aufgrund seiner Teilnahme an außercurricularen Trainings und Workshops. Wie im Falle der usbekischen Studieren-

den, die nach Japan gingen, wählten die Kasseler Studenten aufgrund ihrer bereits vorhandenen deutschen Sprachkenntnisse eine deutsche Universität als Zielort. Ihre Kenntnis der Sprache des Gastlands erlaubte ihnen ein tieferes Eindringen sowohl in die Kultur wie auch den Wissenschaftsbetrieb. Außercurriculare Aktivitäten, die Möglichkeit eines Praktikums im Universitätslabor, die Teilnahme an Forschung und die neuen Lernmöglichkeiten bildeten die Voraussetzung für die Aneignung von *social and professional remittances* durch usbekische Studierende in Deutschland.

Nach ihrer Rückkehr konnten sie ihre Kenntnisse innovativer landwirtschaftlicher Betriebsverfahren vor Ort anwenden, indem sie einen landwirtschaftlichen Betrieb ins Leben riefen und diesen unter Anwendung der neuen Verfahren führten. Auf diese Weise stellten sie tradierte landwirtschaftliche Technologien in Frage und gaben ein Beispiel für neue agrarische Methoden, welche die Nachhaltigkeit von Landwirtschaft durch einen umweltfreundlichen Ansatz im Umgang mit Land- und Wasserressourcen sichern.

Fazit

Dieser Beitrag kann nur ein erster Versuch sein, das soziale Kapital, das usbekische Studierende durch ihren

Auslandsaufenthalt akkumuliert haben, zu erforschen. Aufgrund des begrenzten Umfangs der Stichprobe lassen sich auch nur sehr begrenzt Schlussfolgerungen aus den in den Interviews geäußerten persönlichen Erfahrungen zu ziehen. Dennoch kann man die *social and professional remittances* ermitteln, die Studierende aus Kassel und Tsukuba mit nach Hause gebracht haben: Zur Teilhabe am globalen Wissenschaftsleben erforderliche Kompetenzen (Erstellen von Austausch- und Forschungsanträgen) sowie innovative Methoden agrarischer Betriebsführung. Das Forschungsprojekt befasste sich auch damit, wie die im Ausland erworbenen Kompetenzen den Lebensweg von Migranten in Taschkent beeinflussten. Es verwies außerdem auf die Rolle von Mittelsleuten und von Kommunikation und sozialen Beziehungen beim transnationalen Transfer solcher Kompetenzen. Der beschränkte Umfang der Studie lässt zwar keine landesweite Analyse und keine generalisierbaren Aussagen zu, doch konnten Themen und Schwerpunkte für weiterführende Forschung und Analyse formuliert werden.

Aus dem Englischen von Brigitte Heuer

Über den Autor:

Bakhrom Radjabov stammt aus Usbekistan und ist Doktorand an der Universität Tsukuba, Japan. Er hat dort einen MA in Internationalen Studien erworben sowie in Kassel einen MA in Globaler Politischer Ökonomie.

Lesetipps:

- Peggy Levitt, Deepak Lamba-Nieves, Social Remittances revisited, in: Journal of Ethnic and Migration Studies 37(2011)1, S. 1–22 = <<http://www.peggylevitt.org/assets/socialremittancesrevisited.pdf>>
- Marina Kayumova, Emigration of «Crème de la crème» in Uzbekistan. A Gender Perspective, Central Asia Fellowship Papers No. 8, March 2015 = <<http://centralasiaprogram.org/wp-content/uploads/2015/04/CAF-papers-8-Marina-Kayumova.pdf>>
- S.L. Holloway, S.L. O'Hara, H. Pimlott, Educational mobility and the gendered geography of cultural capital: the case of international student flows between Central Asia and the UK. Environment and Planning A, 44(2012)9, S. 2278–2294 = <<https://dspace.lboro.ac.uk/dspace-jspui/bitstream/2134/13798/3/EPAforrepository.pdf>>

CHRONIK

25. März – 19. Mai 2017

Kasachstan

25.3.2017	Durch die Veröffentlichung eines bisher geheimen Berichtes über die Auswirkungen sowjetischer Atomtests in den 1950er–70er Jahren in der Kasachischen SSR wird bekannt, dass allein nach einem einzigen Atomtest in den 1950er Jahren 600 Menschen in Krankenhäuser eingeliefert werden mussten, 100.000 Menschen waren von Verstrahlung betroffen.
27.3.2017	Präsident Nursultan Nasarbajew erörtert im Rahmen eines Arbeitsbesuches in Dubai mit dem Vize-Präsidenten und Premier der VAE, Mohammed ben Raschid Al-Maktum, die bilaterale Zusammenarbeit.
29.3.2017	Außenminister Kairat Abdrachmanow nimmt in Paris an einem Treffen der Außenminister der zentralasiatischen Staaten mit ihrem französischen Amtskollegen Jean-Marc Ayrault teil, bei dem über die Beziehungen zu Frankreich sowie eine Zusammenarbeit in drängenden internationalen Fragen wie dem Kampf gegen den Terrorismus gesprochen wird. Es findet auch ein bilaterales Treffen zwischen Abdrachmanow und Ayrault statt.
30.3.2017	Eurasianet berichtet, dass Mitarbeiter staatlicher Institutionen von ihren Vorgesetzten zum Kauf von EXPO-2017-Tickets gezwungen worden seien.
31.3.2017	Die kasachstanischen Behörden erwirken vor einem Berufungsgericht in Kalifornien die erneute Überprüfung des Verfahrens gegen den ehemaligen Bürgermeister von Almaty, Viktor Chrapunow. Er war im Jahr 2014 u. a. wegen Hinterziehung von Budgetmitteln und der Gründung einer kriminellen Vereinigung verklagt worden, das Gericht in den USA hatte die Klage jedoch nicht weiterbehandelt.
31.3.2017	Aufgrund einer Störung des Fernseh- und Telekommunikationssatelliten KazSat-II kommt es in Kasachstan zu umfangreichen Unterbrechungen des TV-Programms.
2.4.2017	Präsident Nasarbajew reist zu einem offiziellen Staatsbesuch nach Baku, wo er von seinem aserbaidisch-amerikanischen Amtskollegen Ilham Alijew zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit empfangen wird.
3.4.2017	Die Untersuchungshaft gegen den Chefredakteur der oppositionellen Zeitung Tribuna. Sajasi Kadam, Schanbolat Mamai, wird um einen Monat bis zum 10.5. verlängert. Mamai wird Geldwäsche vorgeworfen.
4.4.2017	Die ungarische Billigairline Wizzair kündigt die Aufnahme der Flugverbindung Budapest–Astana für Anfang Juni zu einem One Way-Einstiegspreis von 59 Euro an.
4.4.2017	Der ehemalige Top-Manager der BTA Bank, Schaksylyk Scharimbetow, erklärt während des am Vortag in absentia begonnenen Verfahrens gegen Ex-BTA Bank-Chef Mughtar Abljasow wegen Veruntreuung von 5 Mrd. US-Dollar, dass Abljasow nach seiner Flucht im Jahr 2009 seinen Partnern 10.000 US-Dollar »Monatslohn« gezahlt habe, damit diese ihm die Treue halten.
4.4.2017	Ein Gericht in Almaty verurteilt das oppositionelle Nachrichtenportal Ratel.kz und mehrere seiner Redakteure wegen eines diskreditierenden Beitrags über die unternehmerische Tätigkeit der Familie des ehemaligen Finanzministers und heute erfolgreichen Geschäftsmannes Sejnulla Kakimschanow zu einer Entschädigungszahlung von insgesamt 157.000 US-Dollar.
4.4.2017	Im Gebiet Pawlodar werden Abschnitte einer Überlandstraße durch stark angestiegene Flüsse aufgrund von Schmelzwasser weggespült. Im Norden Kasachstans werden mehrere wichtige Straßen gesperrt. Im Gebiet Karaganda gelten seit dem 2.4. zwei Brüder nach Überschwemmungen als vermisst.
4.4.2017	Im Gebiet Ostkasachstan kommt es zu einem Erdbeben mit der Stärke 6,3. Über Schäden und Opfer wird nichts bekannt.
5.4.2017	Präsident Nasarbajew unterschreibt das Gesetz über die Beendigung des Pachtvertrages zwischen Kasachstan und Russland über das militärische Versuchsgelände Emba (Gebiet Aktöbe).
5.4.2017	Die grenzüberschreitende chinesisch-kasachstanische Sonderwirtschaftszone Chorgos hat nach Angaben der chinesischen Grenzbehörden im 1. Quartal 2017 1 Mio. Besucher gehabt, im Jahr 2016 waren es insgesamt 5,4 Mio. gewesen.
7.4.2017	Der Chef des Nationalen Sicherheitskomitees, Karim Massimow, empfängt eine chinesische Delegation unter Leitung des Ministers für die nationale Sicherheit, Guo Shengkun, zu Gesprächen über eine Intensivierung der bilateralen Zusammenarbeit.
7.4.2017	Die Stadtverwaltung von Astana gibt bekannt, dass ab sofort Nachtbusse auf der Strecke vom Flughafen zum Bahnhof der Hauptstadt den Testbetrieb für die EXPO-2017 aufnehmen.

7.4.2017	Ein Gericht in Astana verurteilt den im Januar 2017 in Aktau festgenommenen, ehemaligen Gewerkschaftsvorsitzenden Nurbek Kuschakbajew wegen Organisation eines illegalen Streiks zu zweieinhalb Jahren Haft.
7.4.2017	Der zunächst fälschlich der Beteiligung am Attentat auf die Sankt Petersburger Metro am 3.4. bezichtigte kasachstanische Staatsbürger Maksim Aryschev, der zu den 14 Opfern des Anschlags gehört, wird unter großer öffentlicher Anteilnahme in Sankt Petersburg beigesetzt.
10.4.2017	Eine Maschine der Fluglinie Air Astana auf dem Flug von Almaty nach Dubai muss wegen technischer Probleme an den Abflugort zurückkehren.
10.4.2017	FergananeWS.com meldet unter Berufung auf eine anonyme Quelle, dass sich die Abgeordneten beider Kammern des kasachstanischen Parlaments je nach Arbeitserfahrung und Mitarbeit in Komitees die Gehälter ab dem 1.3.2017 um 30 bis 50 % erhöht hätten.
10.4.2017	Die Untersuchungshaft des der Korruption und Gründung einer kriminellen Vereinigung bezichtigten ehemaligen Ministers für die nationale Wirtschaft, Kuandyk Bischimbajew, wird bis zum 10.5. verlängert.
10.4.2017	Die Präsidentenadministration veröffentlicht erstmals einen Videobericht über die Arbeit von Präsident Nasarbajew in den ersten drei Monaten 2017.
10.4.2017	In einem Interview gegenüber dem zwischenstaatlichen russisch-kasachstanischen Fernsehsender MIR betont Präsident Nasarbajew die Rolle der CSTO in der regionalen Sicherheitsarchitektur und fordert für Bürger, die sich dem IS angeschlossen haben, die Aberkennung der kasachstanischen Staatsbürgerschaft.
11.4.2017	AI ruft die kasachstanischen Behörden zur umgehenden Freilassung des am 7.4. zu einer zweieinhalbjährigen Haftstrafe verurteilten Gewerkschaftlers Kuschakbajew auf.
11.4.2017	Der ukrainische Premier Wladimir Groisman empfängt in Kiew die Chefs der Eisenbahnunternehmen der Ukraine, Kasachstans, Aserbaidschans und Georgiens, Wojciech Balczun, Kanat Alpysbajew, Javid Gurbanow und Mamuka Bachtadse, zu Gesprächen über die Optimierung des Transitverkehrs in der Region.
11.4.2017	Premier Bakytchan Sagyntajew trifft während seines dreitägigen Arbeitsbesuches in den USA u. a. mit Vertretern wichtiger multinationaler Unternehmen zusammen und unterzeichnet ein MoU mit drei Innovationsförderungsunternehmen zur Einrichtung einer kasachstanischen Repräsentanz im Silicon Valley.
13.4.2017	Präsident Nasarbajew ordnet im Rahmen eines strategischen Plans zur Sprachreform die Ausarbeitung eines Systems für eine Latinisierung der bislang mit kyrillischen Buchstaben geschriebenen kasachischen Sprache bis Ende 2017 an.
14.4.2017	Präsident Nasarbajew reist zum Gipfel der EEU-Staatschefs nach Bischkek. Am Rande des Treffens trifft er auch u. a. mit seinem moldauischen Amtskollegen Igor Dodon zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis zusammen.
18.4.2017	Premier Sagyntajew kritisiert im Rahmen einer Kabinettsitzung den (neuen) Gouverneur des Gebiets Akmola, Malik Mursalin, scharf für Nachlässigkeiten beim Hochwasserschutz, nachdem in den vergangenen Tagen mehrere Dutzend Dörfer des Gebiets und die Kleinstadt Atbasar überflutet wurden und rund 2.400 Einwohner evakuiert werden mussten. Nach inoffiziellen Angaben kamen bis zu sechs Personen ums Leben. In Teilen der Gebiete Karaganda, Kostanai, Aktöbe, Nordkasachstan und Pawlodar gilt der Ausnahmezustand. Zuvor hatte Innenminister Kalmuchanbet Kasymow im Fall des weiteren Pegelanstiegs in einem Hochwasserrückhaltebecken bei Astana vor möglichen Überflutungen in der Hauptstadt gewarnt, was in den sozialen Medien zu verstärkten Spekulationen über die öffentliche Sicherheit geführt hatte und auf heftige Kritik von Premier Sagyntajew gestoßen war.
18.4.2017	Die Anwältin des ehemaligen Vorsitzenden des Journalistenverbands Seitkasy Matajew, Madina Bakijewa, teilt mit, dass die Gefängnisstrafe ihres Mandanten im Rahmen der Amnestie anlässlich der 25jährigen Unabhängigkeit Kasachstans um zwei Jahre und acht Monate verkürzt wurde. Matajew war im Oktober 2016 wegen Hinterziehung von Budgetmitteln und Steuerhinterziehung zu sechs, sein ebenfalls angeklagter Sohn Aset zu fünf Jahren, Haft verurteilt worden.
18.4.2017	Der turkmenische Präsident Gurbanguly Berdymuchammedow trifft zu einem, zuvor kurzfristig und ohne Angaben von Gründen um sechs Tage verschobenen, Staatsbesuch in Astana ein, wo er u. a. mit Präsident Nasarbajew ein Abkommen zur strategischen Partnerschaft beider Staaten unterzeichnet. Zudem unterschreiben beide Präsidenten ein Abkommen zur vollständigen Demarkation der gemeinsamen Grenze, das erste seiner Art in Zentralasien.
19.4.2017	Bei einem Treffen mit Vertretern der Geistlichen Verwaltung der Muslime Kasachstans regt Präsident Nasarbajew das Verbot von »islamischen Symbolen« wie Nikab und Hidschab sowie das Tragen von Bärten auf verfassungsrechtlicher Ebene an, da diese nicht den Traditionen der in Kasachstan lebenden Völker entsprechen.

20.4.2017	In Astana findet ein zweitägiges Gipfeltreffen der Außenminister der SCO-Mitgliedsstaaten statt.
21.4.2017	Präsident Nasarbajew kritisiert auf einer Sitzung den Bürgermeister von Astana, Aset Isekeschew, scharf für Nachlässigkeiten bei der Vorbereitung der Hauptstadt auf die EXPO-2017.
21.4.2017	Es kommt zu größeren Überschwemmungen durch Schmelzwasser im Vorort Ilinka der Hauptstadt Astana.
22.4.2017	In Almaty beginnen sechstägige Verhandlungen der Arbeitsgruppen zur Demarkation der kasachstanisch-usbekischen Staatsgrenze.
24.4.2017	Außenminister Abdrachmanow trifft zu einem Arbeitsbesuch in Doha ein, wo er vom Emir von Katar, Tamim ben Hamad Al-Thani, zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis empfangen wird.
24.4.2017	Verteidigungsminister Saken Schasusakow teilt mit, dass eine schnelle Eingreiftruppe zur Terrorismusbekämpfung in Kasachstan ab sofort einsatzbereit ist.
24.4.2017	Die usbekische Nachrichtenagentur UzA meldet, dass Präsident Nasarbajew und sein usbekischer Amtskollege Schawkat Mirsijojew in einem gemeinsamen Telefongespräch ihrer Zufriedenheit über die Aktivierung der bilateralen Beziehungen auf allen Ebenen Ausdruck verliehen hätten.
25.4.2017	Der stellvertretende Außenminister Muchtar Tleuberdi erklärt am Rande einer Kabinettsitzung gegenüber Tengrinews, dass es eine tragfähige Lösung des Syrienkonflikts nur geben könne, wenn an zukünftigen Verhandlungen in Astana auf höchster Ebene sämtliche Konfliktparteien beteiligt wären.
25.4.2017	US-Präsident Donald Trump empfängt den kasachstanischen Botschafter in Washington, Jerschan Kasynchanow, im Weißen Haus zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis.
25.4.2017	Präsident Nasarbajew inspiziert bei einem ungeplanten Rundgang in Astana den Neubau des Hauptbahnhofs und spricht mit Bewohnern.
26.4.2017	Präsident Nasarbajew empfängt den in China zu Berühmtheit gelangten kasachstanischen Popsänger Dimasch Kudaibergen.
26.4.2017	Das Webportal Business Insider verbreitet Informationen, wonach die neue US-amerikanische Regierung die Finanzierung der USAID-Büros in Kasachstan und Turkmenistan ab 2018 einstellen wird, und die der Büros in Kirgistan und Tadschikistan erheblich zusammenkürzen will. Später wird bekannt, dass es sich um noch nicht bewilligte Pläne handelt.
27.4.2017	Die Ministerin für Arbeit und soziale Sicherung, Tamara Dujsenowa, kündigt auf einem Parteitag der Präsidentenpartei Nur Otan für dieses Jahr die Schaffung von 127.000 neuen Arbeitsplätzen im Rahmen von Regierungsprogrammen an.
27.4.2017	Präsident Nasarbajew legt als Termin für die regulär anstehenden Senatswahlen den 28.6.2017 fest.
28.4.2017	Der Käufer des millionsten Tickets für die EXPO-2017, ein Lehrer aus dem Dorf Kasygurt (Gebiet Südkasachstan) erhält vom Chef des EXPO-2017-Unternehmens, Achmetschan Jesimow, bei einer Pressekonferenz in Astana ein Mobiltelefon überreicht.
28.4.2017	Der kasachstanische Spielfilm Oralman des Regisseurs Sabit Kurmanbekow erhält den Preis für den besten asiatischen Film beim Filmfestival Fadschr in Teheran.
29.4.2017	Präsident Nasarbajew empfängt seinen usbekischen Amtskollegen Schawkat Mirsijojew im Rahmen eines Arbeitsbesuches im Gebiet Südkasachstan zu Gesprächen über die bilaterale Zusammenarbeit.
30.4.2017	Außenminister Abdrachmanow trifft im Rahmen eines Arbeitsbesuchs in den USA in New York mit seinem US-amerikanischen Amtskollegen Rex Tillerson zu Gesprächen über die strategische Ausrichtung der bilateralen Beziehungen zusammen.
2.5.2017	Die staatliche Eisenbahngesellschaft Kazakh Temir Scholy kündigt an, dass die direkte Eisenbahnverbindung zwischen Almaty und Moskau ab dem 1.6. wegen seit Jahren rückläufiger Passagierzahlen eingestellt wird.
2.5.2017	Ein Gericht in Astana verurteilt den Anhänger der Zeugen Jehovas Teimur Achmedow wegen des unerlaubten Abhaltens einer »Versammlung« zu einer Haftstrafe von fünf Jahren.
3.5.2017	In Astana beginnt eine weitere Runde der Verhandlungen um eine Lösung des Syrien-Konflikts unter Teilnahme hochrangiger Delegationen der Garantiemächte Russland, Iran und Türkei sowie Jordaniens und der UN.
4.5.2017	Vize-Premier Askar Mamin trifft zu einem Arbeitsbesuch in Aschchabad ein, wo er u. a. von Präsident Berdymuchammedow zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis empfangen wird und an turkmenisch-kasachstanischen Regierungskonsultationen teilnimmt.

5.5.2017	Die Untersuchungshaft des unter Korruptionsverdacht stehenden ehemaligen Ministers für die nationale Wirtschaft, Kuandyk Bischimbajew, wird erneut bis zum 10.6. verlängert.
5.5.2017	Präsident Nasarbajew diskutiert in einem Telefonat mit seinem russischen Amtskollegen Putin Fragen der bilateralen und regionalen Zusammenarbeit.
5.5.2017	Der unter Verdacht der Annahme von Schmiergeldern in Höhe von 1 Mio. US-Dollar im September 2016 festgenommene ehemalige Chef der Sonderwirtschaftszone Chorgos, Wasilij Ni, wird von einem Gericht der Stadt Almaty von allen Vorwürfen freigesprochen.
6.5.2017	Präsident Nasarbajew empfängt den russischen Verteidigungsminister Sergej Schojgu in Astana zu Gesprächen über die bilaterale Zusammenarbeit im militärischen Bereich.
10.5.2017	Auf der neuesten Liste der reichsten Kasachstaner von Forbes Kasachstan steht Wladimir Kim, einer der Eigentümer des Kupfer verarbeitenden Konzern KAZ Minerals, mit 2,5 Mrd. US-Dollar Vermögen vor Bulat Utemuradow und der zweitältesten Tochter von Präsident Nasarbajew, Dinara Nasarbajewa, und deren Ehemann Timur Kulibajew an erster Stelle.
10.5.2017	Die EBRD und Kasachstan unterzeichnen ein Kreditabkommen über 180 Mio. US-Dollar zur Modernisierung der landwirtschaftlichen Bewässerungssysteme des Landes. Am Rande des jährlichen EBRD-Gipfels in Zypern gibt Finanzminister Bachyt Sultanow zudem bekannt, dass die Staatskonzerne Air Astana, KazMunaiGaz und Kazatomprom spätestens bis zum Jahr 2019 privatisiert werden sollen.
11.5.2017	Die schwedische Telekommunikationsgesellschaft Telia, Hauptaktionär des kasachstanischen Mobilfunkanbieters Kcell, teilt in einer auf ihrer Website veröffentlichten Erklärung mit, dass man nicht bereit sei, dem kasachstanischen Staat mittels spezieller Software Zugriff auf die Kommunikation von Kunden zu geben.
13.5.2017	Präsident Nasarbajew reist zum der One Belt-One Road Forum nach Beijing, wo er u. a. von seinem chinesischen Amtskollegen Xi Jinping zu Gesprächen über die bilaterale Zusammenarbeit empfangen wird.
14.5.2017	Präsident Nasarbajew trifft in Beijing mit den Staatschefs der Garantiemächte des Syrien-Waffenstillstandsabkommens von Astana, Russlands Präsident Putin und seinem türkischen Amtskollegen Recep Tayyip Erdoğan, zusammen und bespricht die Fortschritte bei der Aushandlung von Deeskalationszonen.
14.5.2017	Der Bürgerrechtler und Journalist, Ramasan Jesergepow, ehemaliger Chefredakteur der Zeitung Alma-Ata Info, der zwischen 2009 und 2012 eine Haftstrafe wegen Verbreitung von Staatsgeheimnissen verbüßt hatte, wird auf der Zugfahrt von Almaty nach Astana von zwei Unbekannten krankenhaushausreif geschlagen. Jesergepow wollte in Astana mit einigen EU-Botschaftern über das Schicksal eines inhaftierten Journalisten diskutieren.
14.5.2017	Der erste Containerzug auf der Fahrt von London in die chinesische Hafenstadt Xiwu (Provinz Zhejiang) passiert kasachstanisches Territorium.
15.5.2017	Die chinesischen Logistik- und Hafenkonzerne COSCO Shipping und Jiangsu Lianyungang Port Co übernehmen 49 % der Anteile an der Sonderwirtschaftszone Khorgos-East Gate an der kasachstanisch-chinesischen Grenze.
16.5.2017	Ein Gericht in Astana verurteilt den ehemaligen Vorsitzenden der Gewerkschaft des Konzerns Oil Construction Company, Amin Eleusinow, wegen Unterschlagung von Haushaltsmitteln zu zwei Jahren Haft.
16.5.2017	In Almaty wird ein gemeinsames kasachstanisch-US-amerikanisches Nuklear-Forschungs- und Ausbildungszentrum eröffnet.
16.5.2017	Die Energieminister der fünf zentralasiatischen Staaten beraten in Almaty über die Wiedereinrichtung eines gemeinsamen Versorgungssystems für Elektroenergie.
17.5.2017	Der stellvertretende Generalstaatsanwalt Johann Merkel wird zum Mitglied des Verfassungsrates ernannt.
17.5.2017	Das Parlament in Astana beschließt, der kirgisischen Regierung finanzielle Unterstützung in Höhe von 100 Mio. US-Dollar für die Integration des Landes in die EEU zur Verfügung zu stellen.
17.5.2017	Das Kulturprogramm der EXPO-2017 in Astana wird offiziell vorgestellt. Geplant sind Konzerte u. a. der Popband 30 Seconds to Mars, den Rockern von Limp Bizkit, des italienischen Barden Eros Ramazzotti sowie der russischen Rockbands BI-2 und Mumij Troll.
18.5.2017	Auf dem Flughafen von Astana wird eine Maschine der kasachstanischen Fluggesellschaft Bek Air von Sicherheitsorganen kurz vor dem Abflug wegen Sicherheitsmängeln gestoppt.
18.5.2017	Vize-Innenminister Berik Bisenkulow erklärt im Rahmen eines Arbeitsbesuchs im Gebiet Karaganda, dass die Zahl der Häftlinge in kasachstanischen Gefängnissen aufgrund des reformierten Kriminalstrafrechts in den letzten fünf Jahren um 30 % gesunken ist.

19.5.2017	Informationsminister Dauren Abajew versichert im Fernsehkanal Chabar, dass die Renten der Kasachstaner sicher und nicht vom Bankrott der aserbaidischen Meschbank betroffen seien. Der Nationale Rentenfonds hatte 71,3 Mrd. Tenge (ca. 226,4 Mio. US-Dollar) bei dem Geldinstitut, das diese Woche Konkurs angemeldet hatte, angelegt.
19.5.2017	Erstmals ist Kasachstan mit einem Pavillon bei den Internationalen Filmfestspielen in Cannes vertreten.

Kirgistan

25.3.2017	Der ehemalige Parlamentsabgeordnete Sadyr Dschaparow wird im Zusammenhang mit gewaltsamen Übergriffen gegenüber dem Gouverneur des Gebiets Issyk-Kul während einer Protestaktion am 7.10.2013 in Karakol verhaftet. Daraufhin demonstrieren in Bischkek und Dschalalabad mehrere Hundert seiner Anhänger für seine Freilassung. In Bischkek werden über 100 Demonstranten verhaftet.
26.3.2017	Im Dorf Nitschke-Saj (Gebiet Osch) kommen durch einen nächtlichen Erdbeben alle sechs Mitglieder einer Familie ums Leben.
26.3.2017	Parlamentssprecher Tschynybaj Tursunbekow trifft am Rande der Frühjahrssitzung der Parlamentarischen Versammlung der GUS-Staaten im russischen Sankt Petersburg mit dem Vorsitzenden der Parlamentarischen Versammlung des Europarates, Pedro Agramunt, zusammen.
27.3.2017	Ex-Präsident Askar Akajew und seine Tochter Bermet veröffentlichen ein gemeinsam verfasstes Buch mit dem Titel »Eine Strategie für eine Entwicklung Kirgistans auf der Überholspur«.
27.3.2017	Der ehemalige Ombudsmann Kirgistans, Tursunbek Akun, wird wegen seiner Teilnahme an der Demonstration für die Freilassung von Dschaparow am 25.3. zu acht Stunden gesellschaftlicher Arbeit und Zahlung einer nicht genannten Geldstrafe verurteilt. Gegen 12 Verhaftete wird ein Strafverfahren eröffnet, 64 müssen zwischen zwei und fünf Tagen in Arrest.
27.3.2017	Der Pressedienst des Staatskomitees für nationale Sicherheit teilt mit, dass gegen den ehemaligen Auditor der Rechnungskammer und heutigen Ata-Meken-Abgeordneten Almambet Schykmamatow Anklage wegen Korruption erhoben und er mit einem Ausreiseverbot belegt wurde.
27.3.2017	RFE/RL berichtet, dass der Botschafter der Ukraine in Kirgistan im Außenministerium seinen Protest gegen die Teilnahme der beiden Parlamentsabgeordneten Marat Amankulow und Irina Karamuschkina an einer Veranstaltung auf der Krim zum Ausdruck gebracht hat. Der Pressedienst des Parlaments erklärt, dass es sich um keine offizielle Reise gehandelt habe.
28.3.2017	Das Innenministerium meldet ohne weitere Angaben die Festnahme eines der Mitgliedschaft in der islamistischen Hizb ut-Tahrir Verdächtigen.
28.3.2017	Durch zwei Lawinenabgänge auf die Überlandstraße Bischkek–Osch kommen vier Menschen ums Leben; drei können gerettet werden, nachdem sie fünf Stunden in ihrem Auto unter mehreren Metern Schnee eingeschlossen gewesen waren.
28.3.2017	Mitarbeiter des Staatskomitees für nationale Sicherheit nehmen den ehemaligen Ata-Meken-Parlamentsabgeordneten Rajkan Tologonow unter dem Verdacht der Plünderung fest. Er soll im April 2010 eine Gruppe von Personen angeführt haben, die Büros und Wohnhäuser u. a. der Familie Bakijew ausgeraubt hat.
28.3.2017	Die seit 1992 in Kirgistan tätigen 16 kirgisisch-türkischen Sebat-Lyzeen werden in Sapat umbenannt und mit einem neuen Logo versehen. Eine von der türkischen Regierung geforderte Schließung steht nach Angaben von Bildungsexperten nicht auf der Tagesordnung.
28.3.2017	In Bischkek trifft eine EU-Mission zum Thema BSP+ ein, die die Situation bei der Zertifizierung von Waren untersuchen und Seminare in den zuständigen staatlichen Institutionen abhalten wird.
28.3.2017	12 Anhänger des ehemaligen Parlamentsabgeordneten Dschaparow, die am 25.3. bei einer Demonstration in Bischkek wegen Verletzung der öffentlichen Ordnung festgenommen worden waren, werden zu zwei Monaten Freiheitsentzug verurteilt.
29.3.2017	Das Oberste Gericht bestätigt die gegen den Ata-Meken Fraktionsführer Omurbek Tekebajew verhängte U-Haft bis 25.4. aus formalen Gründen (Verletzung der Fristen bei der Einreichung der Berufung).
29.3.2017	Der Staatliche Dienst für den Kampf gegen Wirtschaftskriminalität meldet die Festnahme des Vorstandsvorsitzenden der Kyrgyzneftegaz AG, Dschenisch Dschumschow, wegen des Verdachts des Amtsmissbrauchs und der Unterschlagung.

29.3.2017	Der stellvertretende Außenminister Asamat Usenow nimmt in Paris an einem Treffen der Außenminister der zentralasiatischen Staaten mit ihrem französischen Amtskollegen Jean-Marc Ayrault teil, bei dem über die Beziehungen zu Frankreich sowie eine Zusammenarbeit in drängenden internationalen Fragen wie dem Kampf gegen den Terrorismus gesprochen wird. Es findet auch ein bilaterales Treffen zwischen Usenow und Ayrault statt.
30.3.2017	Vize-Premier Muchammetkaly Abulgasiyew teilt mit, dass die türkische Luftverkehrsgesellschaft, der das am 16.1.2017 auf eine kirgisische Siedlung abgestürzte Frachtflugzeug gehörte, 600.000 US-Dollar Schadenersatz an das Notstandsministerium überwiesen hat.
30.3.2017	Es wird bekannt, dass gegen die beiden Anwälte Tekebajews, Taalajkul Toktakunowa und Kanat Asis, ein Strafverfahren eröffnet wurde.
30.3.2017	Präsident Atambajew empfängt den Präsidenten der Mediengesellschaft RFE/RL, Thomas Kent, der das Interesse des Unternehmens an einer Weiterarbeit in Kirgistan betont. Anfang März hatte die Generalstaatsanwaltschaft Klage gegen das Unternehmen wegen Schädigung der Reputation des Präsidenten erhoben.
31.3.2017	Der Präsident der nationalen Akademie der Wissenschaften, Abdygany Erkebajew, erklärt seinen Rücktritt, nachdem sich die Mitglieder der von der Auflösung bedrohten Institution in zwei Lager gespalten haben und er keinen Handlungsspielraum mehr sieht.
1.4.2017	Präsident Atambajew empfängt Rawil Gajnutdin, den Vorsitzenden des Rates der Muftis der RF, zu Gesprächen über die Situation der Religionen in der Region und weltweit sowie die Gefahren des Extremismus.
2.4.2017	Der am 25.3. verhaftete ehemalige Abgeordnete Dschaparow wird bewusstlos mit Schnittverletzungen im Gesicht und an den Armen in ein Haftkrankenhaus verlegt. Nach eigenen Aussagen hat er sich die Verletzungen selbst beigebracht.
3.4.2017	Die Generalstaatsanwaltschaft eröffnet ein Strafverfahren gegen den ehemaligen Chef der Parlamentsfraktion der Partei Kirgizstan, Kanatbek Isajew, wegen des Vorwurfs von Korruption während seiner Amtszeit als Bürgermeister von Tokmok (Gebiet Tschui).
3.4.2017	Ein Gericht in Bischkek lehnt eine gemeinsame Klage der Mitglieder der Ata-Meken Parlamentsfraktion Tekebajew, Schykmamatow und Aida Saljanowa gegen den Vorsitzenden des Staatskomitees für nationale Sicherheit, Abdil Segisbajew, und den Leiter der Abteilung Information im Apparat des Präsidenten, Almas Usenow, wegen Schädigung ihrer Ehre, Würde und geschäftlichen Reputation, vom 28.3. ab.
4.4.2017	Russische Ermittler äußern den Verdacht, dass Akbarschon Dschalilow als Selbstmordattentäter den Anschlag auf die Metro von Sankt Petersburg verübt hat. Der 22-jährige stammte aus Osch, war aber russischer Staatsbürger. In Kirgistan wird betont, dass er nie die kirgisische Staatsbürgerschaft besessen habe.
4.4.2017	Das Staatskomitee für nationale Sicherheit teilt mit, dass in Osch ein ausländischer Staatsbürger verhaftet wurde, in dessen Auto 11 kg Rauschgift, vermutlich Opium, sichergestellt wurden.
4.4.2017	Bei der gemeinsamen Eröffnung einer Fotoausstellung anlässlich des 25. Jahrestages der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Kirgistan und der RF betonen die Außenminister beider Staaten, Erlan Abdyl-dajew und Sergej Lawrow, die Notwendigkeit gemeinsam gegen den internationalen Terrorismus vorzugehen.
4.4.2017	Der 6. Kurultai des Muslime Kirgistans bestätigt einstimmig den am Vortag vom Rat der Ulema (muslimischen Geistlichen) gewählten Maksatbek aschi Toktomuschew zum Mufti des Landes.
5.4.2017	Die internationale Atatürk-Ala-Too Universität wird in Ala-Too-Universität umbenannt. Der Rektor Osman Gokalptyn tritt zurück, ein Nachfolger ist noch nicht bestimmt.
5.4.2017	Präsident Atambajew übergibt Generalstaatsanwältin Indira Dscholdubajewa Dokumente, die belegen, dass er bereits 2003 ein ihm gehörendes Aktienpaket eines Industriebetriebes im türkischen Izmir an einen türkischen Geschäftsmann für nach damaligem Kurs ca. 35 Mio. US-Dollar verkauft hat. Damit sollen Vorwürfe der Opposition über eine Verbindung der Präsidentenfamilie mit dem Flugzeugabsturz im Januar entkräftet werden.
6.4.2017	Die Generalstaatsanwaltschaft erhebt eine weitere Klage über je 3 Mio Som (44.600 US-Dollar) wegen Verletzung der Ehre und Würde des Präsidenten gegen den Journalisten Naryn Ajyp und die Website Zanoza.kg wegen zweier Anfang März publizierter regierungskritischer Artikel.
6.4.2017	Bei einem Gespräch des Vorsitzenden des Generalstabes der kirgisischen Streitkräfte, Raimberdy Dujschenbijew mit dem Oberkommandierenden des nationalen Zentrums für Verteidigung und Krisenmanagement von Katar kommen beide Seiten zu dem Ergebnis, dass eine Zusammenarbeit im militärischen und militärtechnischen Bereich großes Potential hat.

6.4.2017	Generalstaatsanwältin Dscholdubajewa teilt in ihrem Rechenschaftsbericht 2016 vor dem Parlament mit, dass 2016 812 Strafverfahren wegen Korruption eröffnet wurden, darunter 92 gegen Bildungseinrichtungen, 63 im Gesundheitsbereich, 72 in den Strukturen des Innen- und 62 des Verteidigungsministeriums.
6.4.2017	Erst jetzt wird bekannt, dass am 31.3. von der Generalstaatsanwaltschaft eine vierte Klage gegen die Website Zanoza.kg und ihren Redakteur Naryn Ajyp wegen Verletzung der Würde und Ehre des Präsidenten in zwei Anfang März 2017 veröffentlichten Artikeln eingereicht wurde. Es werden je 3 Mio. Som (44.600 US-Dollar) von der Website und dem Redakteur gefordert, insgesamt belaufen sich die Forderungen damit auf 18 Mio. Som (268.000 US-Dollar).
7.4.2017	Außenminister Abdyldajew nimmt an einer Sitzung des Rates der Außenminister der GUS-Staaten in Taschkent teil, auf dem Fragen der Zusammenarbeit im politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereich erörtert werden. Am Rande der Veranstaltung erörtert Abdyldajew mit seinem tadschikischen Amtskollegen Sirojiddin Aslow Fragen des bilateralen Verhältnisses, insbesondere die Delimitierung der gemeinsamen Grenze. Abdyldajew trifft auch mit seinem usbekischen Amtskollegen Abdulasis Kamilow zusammen.
8.4.2017	Premier Sooronbaj Dscheenbekow empfängt eine Delegation des IWF unter Leitung von Edward Gemayel zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der kirgisischen Wirtschaft und die weitere Zusammenarbeit.
9.4.2017	Bei einem Treffen von Vize-Premier Oleg Pankratow mit Vertretern der österreichischen Wirtschaft wird ein MoU über eine Zusammenarbeit zwischen dem Kirgisisch-russischen Entwicklungsfonds und der Österreichischen Kontrollbank AG unterzeichnet.
10.4.2017	Teile des Gebiets Tschui und die Gebiete Issyk-Kul und Naryn sind mehrere Stunden vom Internet getrennt, weil Unbekannte ein unterirdisches Glasfaserkabel gekappt haben.
11.4.2017	Zwischen 100 und 300 Bewohner der Siedlung Datscha-Suu, auf die am 16.1.2017 ein türkisches Frachtflugzeug gestürzt war, fordern bei einer Demonstration vor dem Weißen Haus in Bischkek die Umsiedlung an einen weniger gefährlichen Ort.
11.4.2017	Nach Angaben aus dem Nationalen Statistischen Komitee wurden 2016 in Kirgistan 27.000 Verbrechen registriert. Bei mehr als 63 % davon handelte es sich um Wirtschaftsvergehen.
13.4.2017	Die Centerra Gold Inc. meldet, dass bei einem Unfall am 11.4. in der Kumtor-Goldmine ein Arbeiter ums Leben gekommen ist.
13.4.2017	Das Vorgehen der Koalition gegen die Taliban in Afghanistan ist für den gestiegenen Drogenhandel in den CSTO-Staaten verantwortlich, erklärt Präsident Atambajew in einem Interview mit der Telekommunikationsgesellschaft Mir.
13.4.2017	Während eines dreitägigen Besuches einer Delegation des Grenzdienstes der VR China in Kirgistan besprechen der Vorsitzende des kirgisischen Grenzdienstes, Ularbek Scharschijew, und sein chinesischer Amtskollege, Chen Dingwu, Fragen der Sicherheit an der gemeinsamen Grenze und beschließen gemeinsamen Anti-Terror-Maßnahmen. Der kirgisische Grenzdienst Kirgistans erhält von China technische Unterstützung im Wert von 1 Mio. Yuan (145.000 US-Dollar).
13.4.2017	Im neuen Travel & Tourism Competitiveness Report des World Economic Forum nimmt Kirgistan den 115. Rang von 136 ein und liegt damit hinter Kasachstan (81.) und Tadschikistan (107.).
14.4.2017	In Bischkek finden eine reguläre Sitzung des Obersten Eurasischen Wirtschaftsrates sowie ein informelles Treffen der Präsidenten der CSTO-Staaten statt.
17.4.2017	Präsident Atambajew empfängt den indischen Staatsminister für äußere Angelegenheiten, Mobashar Jawed Akbar. Thema des Gespräches ist v. a. die in Kirgistan geplante internationale Konferenz der Führer der muslimischen Geistlichkeit.
17.4.2017	Der Pressedienst der Generalstaatsanwaltschaft meldet, dass der ehemalige Staatssekretär Dastan Sarygulow von einem Gericht in Bischkek wegen versuchter Machtergreifung zu einer vierjährigen Haftstrafe verurteilt wurde. Die mitangeklagten Bektur Asanow und Kubanytschbek Kadyrow wurden zu je 12 Jahren verurteilt, Ernest Karybekow zu insgesamt 20 Jahren.
17.4.2017	Russische Medien melden die Verhaftung eines weiteren Verdächtigen mit kirgisischen Wurzeln im Fall des Terroranschlags auf die Metro von Sankt Petersburg. Dem 26jährigen Abror Asimow wird vorgeworfen, den Anschlag organisiert und den Täter instruiert zu haben. Er bestreitet jede Beteiligung.
19.4.2017	Präsident Atambajew empfängt in Bischkek den Außenminister des Iran, Mohammad Javad Zarif, zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis, insbesondere die Zusammenarbeit im Bereich der Wirtschaft.
19.4.2017	Der offizielle Kurs des US-Dollar sinkt erstmals seit einem halben Jahr unter 68 Som.

19.4.2017	Nach Angaben der Abteilung für Tourismus haben 2016 mehr als 3,8 Mio. ausländische Touristen Kirgistan besucht. Das ist ein Rückgang um ca. 200.000, dennoch stiegen die Einnahmen aus dem Tourismus um 1,4 Mrd. Som (20,8 Mio. US-Dollar) auf ca. 20 Mrd. Som (297 Mio. US-Dollar). Die meisten ausländischen Gäste kamen aus Kasachstan und der RF, aus Europa stellten Deutsche den größten Anteil.
19.4.2017	Der Bruder des zwei Tage zuvor verhafteten Abror Asimow, Akram, wird ebenfalls unter dem Verdacht der Vorbereitung eines Terroranschlags verhaftet.
20.4.2017	Das Parlament billigt in dritter Lesung eine Veränderung des Gesetzes über die Massenmedien, die ausländische Beteiligungen an kirgischen Telekanälen auf zuerst 20 %, später 35 % begrenzt.
20.4.2017	Im usbekischen Namangan enden zehntägige Gespräche der kirgisischen und usbekischen Arbeitsgruppen zur Delimitierung und Demarkation der gemeinsamen Staatsgrenze.
21.4.2017	Sicherheitskräfte beschlagnahmen in Bischkek ein mehrstöckiges Bürogebäude, das dem ehemaligen Bürgermeister der Stadt, Nariman Tjulejew, gehörte. Tjulejew war zwar 2013 wegen Korruption zu 11 Jahren Haft und Beschlagnahme seines Eigentums verurteilt worden, 2016 war er aber amnestiert und das Urteil aufgehoben worden.
21.4.2017	Außenminister Abdylidajew nimmt an der Sitzung des Rates der Außenminister der SCO-Staaten in Astana teil.
21.4.2017	Nachdem es in den vergangenen Wochen in den Gebieten Osch und Dschalalabad mehrfach zu Erdbeben gekommen, bei denen aber meist nur Sachschaden entstand, erklärt das Notstandsministerium, dass sich die Zahl dieser Naturkatastrophen wegen des schneereichen Winters und der erhöhten seismischen Aktivität in der Region in den letzten Monaten vervielfacht habe und warnt vor weiteren Zwischenfällen.
21.4.2017	Mit dem heutigen Tag tritt eine neue, vereinfachte Regelung für den Erhalt von Investitionsvisa in Kraft.
21.4.2017	FergananeWS.com berichtet unter Berufung auf Ärzte einer privaten Klinik in Osch, dass der nach offizieller Darstellung in Sankt Petersburg verhaftete Akram Asimow am 15.4. frisch operiert von Mitarbeitern des kirgisischen Staatlichen Komitees für nationale Sicherheit aus dem Krankenhaus entführt worden sei. Ähnliches hatte zuvor die Mutter der beiden Männer beklagt. Das Komitee verweigert unter Verweis auf den russischen Sicherheitsdienst jede Auskunft.
21.4.2017	Russische Medien melden, dass am 20.4. dem des Terroranschlags auf die Metro von Sankt Petersburg Verdächtigen Akbarschon Dschalilow die russische Staatsbürgerschaft entzogen wurde.
21.4.2017	Ein Bezirksgericht in Bischkek verlängert die Untersuchungshaft für den wegen des Verdachts von Korruption und Betrug am 25.2.2017 verhafteten Führer der Parlamentsfraktion von Ata-Meken, Tekebajew, um einen Monat. Seine Anhänger hatten im Vorfeld der Verhandlung für eine Freilassung demonstriert.
22.4.2017	Der HRW-Mitarbeiter Steve Swerdlow wird am späten Abend in Bischkek überfallen. Zufällig in der Nähe befindliche Milizionäre können zwei der drei Täter festnehmen.
22.4.2017	Zwei durch den Einsturz eines Stollens im Kohlebergwerk Dschyrgalan-Dorgokomur (Gebiet Issyk-Kul) verschüttete Bergleute können nach mehrstündiger Suche lebend geborgen werden.
23.4.2017	Im Dorf Arslanbal, Bezirk Basar-Korgon (Gebiet Dschalalabad) werden vier Menschen durch einen Erdbeben verschüttet; einer kann nur tot geborgen werden, zwei weitere erliegen später ihren schweren Verletzungen.
24.4.2017	Ein Gericht in Bischkek verlängert die Untersuchungshaft für den ehemaligen Parlamentsabgeordneten Sadyr Dschaparow bis zum 28.5.2017.
24.4.2017	Der EU-Sonderbeauftragte für Zentralasien, Peter Burian, trifft zu einem zweitägigen Besuch in Bischkek ein, im Rahmen dessen er mit dem Vorsitzenden der Zentralen Wahlkommission, Nurdschan Dildabekow, Vertretern des Außenministeriums und Parlamentsabgeordneten sowie Vertretern der Zivilgesellschaft zusammentreffen wird.
25.4.2017	Parlamentssprecher Tschynybaj Tursunbekow und sein iranischer Amtskollege, Ali Laridschani, unterzeichnen während eines Treffens in Teheran ein MoU über die Zusammenarbeit der beiden Volksvertretungen.
25.4.2017	Nach Angaben aus der Hauptverwaltung der Verkehrspolizei sind 2016 in Kirgistan 937 Menschen bei Verkehrsunfällen zu Tode gekommen, mehr als 8.000 wurden verletzt.
25.4.2017	Präsident Atambajew erörtert in einem Telefongespräch mit seinem russischen Amtskollegen Putin Fragen der bilateralen Zusammenarbeit im Rahmen der Integration des eurasischen Raumes.

25.4.2017	Die Nachrichtenwebsite 24.kg meldet, dass nach der Beschlagnahmung des dem ehemaligen Bürgermeister der Stadt, Tjulejew, gehörenden Sapat Business-Centers in Bischkek nun auch sein Einkaufszentrum Caravan konfisziert wurde. Tjulejew bestreitet die Rechtskraft der zugrundeliegenden Gerichtsurteile mehrerer Instanzen, zuletzt des Obersten Gerichts vom 30.11.2016, wegen Korruption.
25.4.2017	An der Goldlagerstätte Dscherui (Gebiet Talas) wird feierlich mit dem Bau der für die Förderung erforderlichen Infrastruktur begonnen. Die zur russischen Gesellschaft Vostok Geodobytscha gehörende Aljans-Altyn AG plant die Aufnahme der Förderung für Ende 2018. Für die Lizenz der auf über 105 t geschätzte Lagerstätte hatte die Firma 2015 100 Mio. US-Dollar gezahlt.
28.4.2017	Laut Meldung von Fergananeews.com klagen Hunderte von im Chinahandel aktiven kirgisischen Unternehmern und LKW-Fahrern, dass ihnen die Botschaft der VR China seit einigen Monaten Einreisepapiere verweigert und sie so in ökonomische Schwierigkeiten bringt. Die Botschaft bestreitet Visa-Probleme.
28.4.2017	Die Generalstaatsanwaltschaft reicht eine fünfte Klage zur Verteidigung der Ehre und Würde des Präsidenten gegen die Website Zanoza.kg und den Journalisten Naryn Ajyyp sowie die Redakteurin der betreffenden Ausgabe, Dina Maslowa, und die Direktorin der NGO Adilet, Tscholpon Dschakupowa, ein. Sie richtet sich gegen den Bericht über einen Runden Tisch am 30.3.2017.
28.4.2017	Präsident Atambajew unterzeichnet das Gesetz zum Schutz vor häuslicher Gewalt, das die Strafverfolgungsbehörden verpflichtet, auf jede diesbezügliche Mitteilung zu reagieren und Opfer zu schützen.
28.4.2017	Der kirgisische Dienst von RFE/RL berichtet, dass in Bischkek die konstituierende Versammlung einer Organisation der nationalpatriotischen Kräfte des Landes stattgefunden hat. An ihr nahmen Vertreter von mehr als zehn Parteien und 40 NGOs teil, darunter die Politiker Asimbek Beknasarow, Achmaktbek Keldibekow, Adachan Madumarow, u. a.
29.4.2017	Am Morgen kommen im Dorf Ajuu, Bezirk Uzgen (Gebiet Osch) 24 Menschen durch einen Erdbeben ums Leben. Für den 30.4. wird Staatstrauer angeordnet.
29.4.2017	In Südkorea werden zwei Kirgisen, die sich Visa unter Vortäuschung einer ethnisch koreanischen Herkunft erschlichen hatten, zu zwei Jahren Haft auf Bewährung verurteilt. Sie werden ausgewiesen und mit einem Einreiseverbot belegt. Zehn Tage vorher waren bereits drei Kirgisen wegen desselben Delikts mit der gleichen Strafe belegt worden.
1.5.2017	Dem neuen, am 27.4. vom Ständigen Rat des OSZE verabschiedeten Mandat entsprechend hat die bisherige OSZE-Mission in Bischkek ab sofort nur noch den Status eines Programm-Büros. Beobachter bringen diese von der kirgisischen Führung initiierte Herabstufung mit der Verärgerung des offiziellen Kirgistan über die Teilnahme des seit 2010 im Exil lebenden und in Kirgistan gesuchten Führers der Usbeken, Kadyrschan Batyrow, am 20. OSCE Human Dimension Implementation Meeting in Warschau im Herbst 2016 in Verbindung.
1.5.2017	Wie erst jetzt bekannt wird, wurden in der Nacht zum 27.4. aus einem Magazin der inneren Verwaltung in Bischkek zehn optisch Makarow-Pistolen ähnlich sehende Schreckschusspistolen sowie neun Schrotflinten gestohlen.
1.5.2017	Außenminister Abdylajew nimmt am Japan-Zentralasien Dialog im turkmenischen Aschchabad teil.
3.5.2017	Wie erst jetzt bekannt wird, hat der russische Premier Dmitrij Medwedjew am 28.4. eine Anordnung unterzeichnet, mit der Russland kirgisische Kreditschulden in Höhe von 240 Mio. US-Dollar aus dem Jahr 2012 abschreibt.
3.5.2017	Durch ein Erdbeben der Stärke 6–7 im kirgisisch-tadschikischen Grenzgebiet werden über 3.000 Menschen obdachlos.
4.5.2017	Im Gebiet Osch entsteht erheblicher Sachschaden durch ein weiteres Erdbeben der Stärke 4, Menschen kommen nicht zu Schaden.
4.5.2017	Ein Gericht in Bischkek lehnt den Antrag der Anwälte von Omurbek Tekebajew auf Umwandlung seiner Untersuchungshaft in Hausarrest ab. Vor dem Gerichtsgebäude und in der Heimat des Ata-Meken-Führers in Basar-Korgon (Gebiet Dschalalabad) demonstrierten Unterstützer für seine Freilassung.
5.5.2017	Im Dorf Kurbu Tasch (Gebiet Osch) werden 30 Häuser durch einen Erdbeben verschüttet. Die Bewohner waren einige Tage zuvor umgesiedelt worden.
5.5.2017	Ein Nachbeben der Stärke 5 erschüttert das Grenzgebiet zu Tadschikistan. Angaben über Schäden liegen nicht vor.
7.5.2017	Außenminister Abdylajew erörtert während seines Besuchs in der Autonomen Uighurischen Region Xinjiang (XUAR) mit dem Gouverneur des Gebiets, Schohrat Sakir, Fragen der wirtschaftlichen Kooperation. Beide Seiten betonen die Notwendigkeit einer Intensivierung der Sicherheitszusammenarbeit und im Kampf gegen Terrorismus und religiösen Extremismus.

11.5.2017	Eine Sprecherin des Außenministeriums erklärt vor der Presse, dass mit der Herabstufung des OSZE-Zentrums in ein Programmbüro eine jährliche Verlängerung des Mandats jeweils bis 13.12. und eine enge Absprache über die Inhalte der Projekte mit der kirgisischen Regierung verbunden sei.
11.5.2017	Aus der Stadtverwaltung von Osch wird bekannt, dass die usbekische Regierung den Bau einer neuen, modernen Schule für 630 Schüler in der Stadt finanziert.
11.5.2017	Das Kulturministerium teilt mit, dass die Stadtverwaltung des Istanbul Stadtbezirkes Maltepe beschlossen hat, den zentralen Park des auf der asiatischen Seite des Bosphorus liegenden Stadtteils nach Tschingis Aitmatow zu benennen.
11.5.2017	Mitglieder des »Komitees zur Verteidigung der politischen Gefangenen« demonstrieren anlässlich des Tages der offenen Tür der EU vor der deutschen Botschaft in Bischkek gegen die Vergabe von EU-Subventionen an staatliche Institutionen und von Visa an Personen, die Menschen aus politischen Motiven juristisch verfolgen.
12.5.2017	Präsident Atambajew schlägt der Generalstaatsanwaltschaft vor, die Klage gegen den kirgisischen Dienst von RFE/RL zurückzuziehen. Seit seinem Treffen mit dem Chef der RFE/RL Mediengruppe, Thomas Kent, am 13.4. habe die Berichterstattung eine deutlich positivere Richtung bekommen.
12.5.2017	Maksim Bakijew wird von einem Gericht in Bischkek in absentia zu weiteren zwanzig Jahren Haft verurteilt. Der Sohn von Ex-Präsident Kurmanbek Bakijew hatte im September 2016 bereits eine lebenslängliche Freiheitsstrafe erhalten.
12.5.2017	Premierminister Dscheenbekow kritisiert die Tätigkeit des Notstands-, Gesundheits- und Bildungsministeriums sowie der lokalen Behörden im Umgang mit den Folgen der Erdbeben der letzten Wochen. Seit Jahresbeginn hat es in Kirgistan 139 Erdbeben gegeben, so viele wie normalerweise in sieben Jahren.
14.5.2017	Präsident Atambajew nimmt am internationalen One Belt-One Road Forum in Beijing teil. Am Rande der Veranstaltung unterzeichnen Wirtschaftsminister Arsybek Kojoschew und der chinesische Finanzminister Zhong Shan ein Programm über Zusammenarbeit bei der Förderung mittlerer und kleiner Unternehmen.
16.5.2017	In Bischkek wird ein Rehabilitationszentrum für Folteropfer eröffnet. Betreiber ist die NGO Golos Svobody (Stimme der Freiheit), die seit 2007 mit Unterstützung der UN bereits mehr als 500 Gefolterten mit medizinischer, psychologischer und sozialer Hilfe zur Seite stand.
16.5.2017	Präsident Atambajew wird nach Abschluss des One Belt-One Road Forums in Beijing von seinem chinesischen Amtskollegen Xi Jinping zu einem Meinungsaustausch empfangen.
17.5.2017	Die Parlamentsfraktion der Sozialdemokratischen Partei Kirgistans (SDPK) nominiert Premier Dscheenbekow als ihren Kandidaten für die Präsidentschaftswahlen.

Tadschikistan

25.3.2017	Die nationale usbekische Fluggesellschaft Uzbekistan Havo Yollari eröffnet eine offizielle Repräsentanz in Dusanbe.
25.3.2017	In Russland beginnt die beim Besuch des russischen Präsidenten Wladimir Putin am 27.2.2017 vereinbarte Amnestie für tadschikische Staatsbürger, die sich ohne Registrierung in Russland aufhalten. Bis 25.4. sollen sie straffrei ihren Aufenthalt legalisieren können.
27.3.2017	An einem Grenzposten des Grenzkommandos Pjandsch (Gebiet Chatlon) an der afghanisch-tadschikischen Grenze erschießt ein Rekrut aus Unvorsichtigkeit einen anderen mit einer Kalaschnikow. Die Militärstaatsanwaltschaft nimmt Ermittlungen auf.
27.3.2017	Im Gebiet Chatlon beginnt ein viertägiges tadschikisch-russisches Manöver, an dem mehr als 40.000 Soldaten, Offiziere und Reservisten der tadschikischen Armee teilnehmen. Gleichzeitig beginnt eine tadschikisch-US-amerikanische Übung, an der 250 Sicherheitskräfte teilnehmen.
27.3.2017	Am Rande der Frühjahrssitzung der Parlamentarischen Versammlung der GUS-Staaten in Sankt Petersburg empfängt die Vorsitzende des russischen Föderationsrates, Walentina Matwijenko, den Sprecher der oberen Kammer des tadschikischen Parlaments, Machmadsaid Ubajdullojew, zu Gesprächen über die Zusammenarbeit beider Institutionen und zeichnet ihn mit dem Ehrenzeichen des Föderationsrates aus.
28.3.2017	Präsident Emomali Rachmon empfängt den 1. Vize-Präsidenten des Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD), Phil Bennett, und die neue Vertreterin der Bank in Tadschikistan, Ayten Rustamova, zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der Zusammenarbeit.

28.3.2017	Tadschikische Medien berichten erst jetzt, dass am 23.3.2017 in Moskau eine Friedensvereinbarung zwischen der tadschikischen TALCO und der russischen RusAl unterzeichnet wurde, die ausdrücklich formuliert, dass keine Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Gesellschaften bestehen und man für die Zukunft eine beiderseits vorteilhafte langfristige Zusammenarbeit anstrebe.
28.3.2017	Das Militärgericht der Garnison Duschanbe verurteilt einen Offizier der Grenztruppen zu einer neunjährigen Freiheitsstrafe wegen Amtsmissbrauchs. Er soll für die Peinigung eines ihm untergebenen Soldaten mit Todesfolge verantwortlich sein.
29.3.2017	Musaffar Chuseinsoda, stellvertretender Außenminister, nimmt in Paris an einem Treffen der Außenminister der zentralasiatischen Staaten mit ihrem französischen Amtskollegen Jean-Marc Ayrault teil, bei dem über die Beziehungen zu Frankreich sowie Möglichkeiten einer verstärkten Zusammenarbeit in drängenden internationalen Fragen wie dem Kampf gegen den Terrorismus gesprochen wird. Am gleichen Tag findet auch ein Gespräch von Chuseinsoda mit Ayrault über die bilaterale Zusammenarbeit statt.
30.3.2017	Ein Gericht in Duschanbe verurteilt einen 29jährigen wegen Anwerbung von Kämpfern für den IS zu einer 15jährigen Freiheitsstrafe.
30.3.2017	Der tadschikische Dienst von RFE/RL berichtet, dass Muassama Kodirowa, die ehemalige Anwältin des verurteilten Anwalts Busurgmechr Jorow, deren Aufenthaltsort während der letzten drei Monate unbekannt war, wegen des Drucks der Behörden Tadschikistan verlassen hat und in Deutschland um die Anerkennung als politischer Flüchtling nachgesucht hat.
31.3.2017	Das Kulturministerium dementiert Berichte, dass Bücher gleich welchen Inhalts und welcher Sprache nur mit spezieller Genehmigung ein- und ausgeführt werden dürften. Dies betreffe nur Bücher religiösen Inhalts. Ansonsten gelte unverändert die Regel, dass kulturell und historisch wertvolle Bücher einer speziellen Genehmigung bedürfen.
31.3.2017	Ein Hubschrauber des Verteidigungsministeriums bringt 2 t Lebensmittel und 200 l Dieseltreibstoff in die entlegensten Dörfer des Wachtang-Tales (GBAO), die wegen Lawinen und Steinschlag seit Ende Januar von der Außenwelt abgeschnitten sind.
31.3.2017	Die Nationalbank entzieht der privaten Kontbank die Lizenz.
1.4.2017	In Duschanbe wird am Morgen eine offiziell genehmigte internationale Bildungsmesse, bei der sich Abiturienten und ihre Eltern über Studienmöglichkeiten an ausländischen Universitäten auch z. B. der USA und Deutschlands informieren sollten, von der Polizei rüde aufgelöst. Ein Kommentar aus dem Bildungsministerium liegt nicht vor.
2.4.2017	Der älteste Sohn von Präsident Rachmon, Rustam Emomali, wird zum Abgeordneten der Stadtverordnetenversammlung von Duschanbe gewählt.
4.4.2017	Auch der auf den heutigen Tag verschobene erste Linienflug Taschkent–Duschanbe findet nicht statt. Nach Angaben des Flughafens von Duschanbe ist er auf den 11.4. verschoben.
4.4.2017	Asia-Plus berichtet, dass bei einer nächtlichen Sonderaktion der Sicherheitskräfte in einem Randbezirk von Kurgan-Tjube (Gebiet Chatlon) zwei Männer verhaftet wurden, denen der Bombenanschlag in der Stadt am 12.3. zur Last gelegt wird.
4.4.2017	Russland kündigt in Reaktion auf die von tadschikischer Seite immer noch nicht im beantragten Umfang genehmigten Flüge der russischen Fluggesellschaft Jamal nach Duschanbe und Chudschand eine Einschränkung der Flüge der tadschikischen Somon Air nach Russland ab 6.4. an. Daraufhin droht das tadschikische Transportministerium mit dem Verbot von Flügen von Ural Airlines und UTair nach Duschanbe und Chudschand.
5.4.2017	Ein Gericht in Duschanbe verurteilt einen wegen des Versuchs sich dem IS anzuschließen Angeklagten zu 12,5 Jahren Haft.
6.4.2017	Die Flüge von Ural Airlines auf dem Flughafen von Duschanbe finden planmäßig statt.
6.4.2017	In Isfara (Gebiet Sogd) wird ein 24jähriger wegen des Versuchs, in Russland eine extremistische Gruppe zu bilden und junge Männer nach Syrien und in den Irak zu schicken, zu einer Freiheitsstrafe von neun Jahren verurteilt.
6.4.2017	Außenminister Sirojiddin Aslow trifft in Taschkent im Vorfeld der Sitzung des Rates der Außenminister der GUS-Staaten mit seinen usbekischen und kirgisischen Amtskollegen Abdulasis Kamilow und Erlan Abdyl-dajew zu Gesprächen über das jeweilige bilaterale Verhältnis und aktuelle regionale und internationale Fragen zusammen.

6.4.2017	Asia-Plus berichtet, dass nicht nur am 1.4. eine Bildungsmesse von Sicherheitskräften verhindert wurde, sondern dass überall im Land nichtstaatliche Initiativen, die tadschikische Jugendliche über Studienmöglichkeiten im Ausland informieren, verhindert wurden.
6.4.2017	Am Vormittag kommt es zu einem schweren Steinschlag im Stadtgebiet von Chorog (GBAO), Dutzende Menschen können sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen, es entsteht aber erheblicher Sachschaden.
6.4.2017	Bei tadschikisch-usbekischen Regierungsgesprächen wird eine Einigung über den Entwurf einer Vereinbarung über die Flugverbindungen zwischen beiden Staaten erreicht, der nun von den Regierungen gebilligt werden muss. Der erste Linienflug ist nun für den 11.4. durch Uzbekistan Havo Yollari vorgesehen, allerdings nur bei einer ausreichenden Zahl von Buchungen.
6.4.2017	Die Asian Development Bank (ADB) senkt ihre Prognose für das Wirtschaftswachstum Tadschikistans wegen der Probleme im Bankensektor und dem niedrigen Niveau der Rücküberweisungen von Arbeitsmigranten auf 4,8 %.
8.4.2017	Erst jetzt wird bekannt, dass Präsidentensohn Emomali seit seinem Sieg bei den Wahlen für das Stadtparlament mit Ukas seines Vaters offiziell Bürgermeister von Duschanbe ist.
11.4.2017	Der erste Linienflug aus Taschkent landet am Morgen planmäßig mit 25 Passagieren an Bord auf dem Flughafen von Duschanbe.
11.4.2017	Der offizielle Kurs des Somoni gegenüber dem US-Dollar überspringt die 9 Somoni-Marke. Auf dem wegen des Dollar-Mangels bei den Banken wachsenden Schwarzmarkt müssen sogar 9,5 Somoni oder mehr für 1 US-Dollar gezahlt werden.
11.4.2017	Bei einem Treffen Präsident Rachmons mit der neuen Vertreterin von UNDP in Tadschikistan, Prahibhoj Mechta, wird über die Verwendung einer 363 Mio. US-Dollar Unterstützung geredet, die Tadschikistan innerhalb der nächsten fünf Jahre aus dem Entwicklungsprogramm der UN erhält.
11.4.2017	Der tadschikische Dienst von RFE/RL berichtet, dass Innenminister Ramason Rachimsoda für Mitarbeiter der Rechtsschutzorgane einen monatlichen Theaterbesuch zwecks Hebung des moralisch-ethischen Niveaus angeordnet habe.
13.4.2017	Nach dreitägigen ergebnislosen Verhandlungen über die Erteilung von Landeerlaubnissen für die russische Fluggesellschaft Jamal in Tadschikistan wird eine Unterbrechung der Gespräche bis zum 22.4. beschlossen.
13.4.2017	Im neuen Travel & Tourism Competitiveness Report des World Economic Forum kann Tadschikistan seine Position gegenüber dem letzten Ranking 2015 um 12 Plätze verbessern und liegt auf Platz 107 von 136.
14.4.2017	Gegen den bereits zu einer 25jährigen Freiheitsstrafe verurteilten, ehemaligen Anwalt der Partei der Islamischen Wiedergeburt, Busurgmechr Jorow, wird eine vierte Anklage wegen persönlicher Beleidigung des Präsidenten erhoben. Der tadschikische Dienst von RFE/RL berichtet, dass kein Rechtsanwalt Tadschikistans bereit ist, das Risiko einer Verteidigung Jorows auf sich zu nehmen.
14.4.2017	Präsident Rachmon nimmt am informellen CSTO-Treffen in Bischkek teil.
14.4.2017	Im Dorf Kamtschak (GBAO) kommen eine junge Frau und ein zweijähriges Kind durch einen Erdbeben in ihrem Haus ums Leben.
15.4.2017	Die britische Times meldet, dass der ehemalige OMON-Chef und jetzige IS-Kriegsminister Gulmurod Chalimow bei einem alliierten Luftschlag auf Mosul getötet worden sei.
15.4.2017	Unter den in Istanbul im Vorfeld des Referendums unter dem Verdacht der Mitgliedschaft im IS Verhafteten befindet sich auch ein Staatsbürger Tadschikistans, meldet die türkische Nachrichtenagentur Anadolu.
15.4.2017	An der Grenze zu Usbekistan im Gebiet Chatlon kommt ein tadschikischer Staatsbürger ums Leben, nachdem usbekische Grenzer das Feuer auf ihn und mehrere andere Männer eröffnet hatten, weil sie beim Weiden ihres Viehs die Grenze überschritten und sich der Aufforderung zur Rückkehr widersetzt haben sollen.
17.4.2017	Der tadschikische Dienst von RFE/RL berichtet, dass Sicherheitskräfte den 18jährigen Sohn des ehemaligen OMON-Chefs Tadschikistans und jetzigen IS-Kämpfers Chalimow, Bechrus Gulmurodow, verhaftet haben.
18.4.2017	Rustam Emomali wird zum Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung von Duschanbe gewählt.
18.4.2017	Das Außenministerium dementiert Meldungen über den Tod von Gulmurod Chalimow.
19.4.2017	Die Regierung kürzt die Unterstützung für die Problembanken des Landes auf 530 Mio. Somoni (62,5 Mio. US-Dollar) und beschließt, das gegenüber Plänen vom Dezember 2016 gesparte Geld für den Ausbau des Energiesektors zur Verfügung zu stellen.
19.4.2017	Der IWF senkt seine Prognose für das Wirtschaftswachstum Tadschikistans 2017 auf 4,5 %.

19.4.2017	Der vor einem Jahr auf tadschikisches Ersuchen in der Türkei verhaftete Aktivist der Gruppe 24, Abduraschid Chomidow, befindet sich auf freiem Fuß, nachdem die türkischen Ermittler keinen Beweis für eine von ihm ausgehende Bedrohung der Sicherheit durch einen Terroranschlag finden konnten, teilt die Gruppe 24 mit.
19.4.2017	Auf dem ersten tadschikisch-usbekischen Business-Forum in Duschanbe werden Geschäftsabschlüsse in Höhe von 35 Mio. US-Dollar (usbekische Angaben liegen 15 Mio. US-Dollar höher) getätigt.
22.4.2017	Die Kommunistische Partei Tadschikistans wählt auf einem Sonderparteitag Mirodsch Abdullojew zu ihrem neuen Vorsitzenden.
23.4.2017	Der tadschikische Dienst von RFE/RL meldet, dass die staatlichen Medien ab sofort Präsident Rachmon nur unter Nennung seines vollen Titels als »Begründer des Friedens und der nationalen Einheit – Führer der Nation« erwähnen dürfen.
24.4.2017	Ein Erdbeben zerstört in der Nacht im Dorf Osodagon, Bezirk Ljachs (Gebiete unter republikanischer Verwaltung) die Häuser von ca. 100 Bewohnern, die sich selber aber rechtzeitig in Sicherheit bringen können.
25.4.2017	Asia-Plus berichtet, dass die Agentur für den Kampf gegen die Korruption in der Vorwoche mindestens 17 ihrer eigenen Mitarbeiter verhaftet hat. Unter ihnen soll sich auch der ehemalige stellvertretende Direktor der Agentur, Dawlatbek Chairsoda, befinden.
25.4.2017	Präsident Rachmon empfängt den Kommandierenden des Central Command der US-Streitkräfte, General Joseph L. Votel, zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der Zusammenarbeit, insbesondere die Verstärkung des Schutzes der Grenze zu Afghanistan.
25.4.2017	Das Stadtgericht von Chorog (GBO) verurteilt den örtlichen Leiter der Fononbank, Balchijor Samirow, wegen Veruntreuung von Geldern in besonders großem Umfang zu einer Freiheitsstrafe von acht Jahren und vier Monaten. Samirow soll im Namen von Kunden Kredite in Höhe von mehr als 630.000 Somoni (ca. 80.000 US-Dollar) aufgenommen und veruntreut haben.
26.4.2017	Die schwedische Telekommunikationsgesellschaft Telia teilt mit, dass sie ihren 60%-Anteil an der tadschikischen Tcell für 27,7 Mio. US-Dollar an den Aga-Khan-Fonds verkauft hat, der damit über das Gesamtpaket verfügt.
27.4.2017	In ihrem neuen Jahresbericht führt die United States Commission on International Religious Freedom (USCIRF) Tadschikistan erstmals unter den weltweit zehn Staaten auf, in denen die Religionsfreiheit am stärksten verletzt wird.
29.4.2017	Im Gebiet Sogd wird ein Mann wegen Mitgliedschaft in der extremistischen Gruppe Sodiklar, einer Untergruppe der Islamischen Bewegung Usbekistans (IMU), zu vier Jahren Freiheitsentzug verurteilt.
29.4.2017	Die russische Nachrichtenagentur TASS meldet, dass nach der Einigung der Transportministerien beider Länder über Landegenehmigungen die russischen Beschränkungen für Flüge der privaten tadschikischen Fluggesellschaft Somon Air nach Russland aufgehoben seien.
1.5.2017	Dem Beschluss des Parlamentes vom 16.11.2016 entsprechend ist der 1. Mai erstmals seit 92 Jahren kein arbeitsfreier Tag.
1.5.2017	Außenminister Aslow nimmt am 6. Dialog Zentralasien+Japan in Aschhabad teil. Am Rande des Treffens führt Aslow bilaterale Gespräche mit seinem japanischen Amtskollegen Fumio Kishida und dem turkmenischen Außenminister Raschid Meredow.
1.5.2017	Asia-Plus meldet, dass das Aluminiumkombinat Talco durch den Produktionsausfall infolge einer Havarie im Stromversorgungssystem im Oktober 2016 einen Schaden von mehr als 8 Mio. US-Dollar erlitten hat.
2.5.2017	Aus dem Transportministerium verlautet, dass eine Übereinkunft mit den Behörden der RF über die umstrittenen Flüge der russischen Fluggesellschaft Jamal von Moskau-Schukovskij nach Duschanbe und Chudschand gefunden wurde.
2.5.2017	Saudi-Arabien gewährt Tadschikistan eine Unterstützung von 200 Mio. US-Dollar für die Errichtung des neuen Parlaments- und Regierungsgebäudekomplexes im Zentrum von Duschanbe. Für das Bauvorhaben müssen das Landwirtschaftsministerium, das Rathaus, die iranische Botschaft und mehrere Wohnhäuser abgerissen werden. Entgegen ursprünglicher Planung bleibt das alte Parlamentsgebäude erhalten.
2.5.2017	Außenminister Aslow empfängt in Duschanbe U.S. Deputy Assistant Secretary of State for Central Asia, Daniel Rosenblum, zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der Zusammenarbeit.

3.5.2017	Im Bezirk Ischkaschim (GBO) wird der Ausnahmezustand verkündet und die Sicherung der Staatsgrenze nach Afghanistan verstärkt nachdem in den vorangegangenen Tagen aus der benachbarten afghanischen Provinz Badachschan verstärkte Kämpfe zwischen Regierungstruppen und den Taliban gemeldet wurden. Das Internationale Komitee des Roten Kreuzes teilt mit, dass zur Versorgung verletzter afghanischer Kämpfer, die in örtlichen medizinischen Einrichtungen aufgenommen wurden, Verbandsmaterial und Medikamente nach Ischkaschim geliefert wurden.
3.5.2017	Ein Erdbeben der Stärke 5,9 erschüttert am Morgen Tadschikistan. Das Epizentrum liegt im Raschtal, ca. 250 km nordöstlich von Duschanbe. Angaben über Opfer und Schäden liegen nicht vor.
4.5.2017	Die Weltbank teilt in einer Presseerklärung mit, dass sie das Projekt zur Sanierung des Nurek-Wasserkraftwerkes mit insgesamt 225,7 Mio. US-Dollar unterstützt, davon 25 % als nicht rückzahlbares Darlehen, 75 % als Kredit.
4.5.2017	Russische Medien berichten, dass im Rahmen einer offiziellen Amnestie 120.000 tadschikische Arbeitsmigranten von der Liste der mit einem Einreiseverbot belegten Personen gestrichen wurden.
4.5.2017	Tadschikistan wird von einem weiteren Erdbeben erschüttert, dass in seinem Epizentrum in der Nähe des Bezirks Ljachschi eine Stärke von 5 hat.
4.5.2017	Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) stellt tadschikischen Kreditinstituten 7 Mio. Euro zur Finanzierung des Baus von Wohnhäusern in ländlichen Siedlungen zur Verfügung. Der entsprechende Vertrag wird von Nematullo Chikmatulosoda, Minister für wirtschaftliche Entwicklung und Handel, und Kristin Laabs, Direktorin der KfW-Vertretung in Tadschikistan, unterzeichnet.
4.5.2017	Ein Gericht im Gebiet Sogd verurteilt einen 26jährigen Mann wegen Mitgliedschaft in der verbotenen islamistischen Bewegung der Salifiten zu einer Freiheitsstrafe von fünf Jahren.
4.5.2017	Die Nationalbank hat am 1.5. fünf Mikrokreditinstitutionen in Duschanbe und Chudschand die Lizenz entzogen, meldet Asia-Plus.
5.5.2017	Der Nordosten Tadschikistans wird den dritten Tag in Folge von einem Erdbeben der Stärke 5 erschüttert. Über Schäden liegen keine Angaben vor.
5.5.2017	Ein Sprecher des Innenministeriums bestätigt, dass nach einer Vorwarnung im Dezember 2016 nun zehn Polizeioffiziere wegen starken Übergewichts entlassen wurden, ca. 100 weiteren wurde eine Frist zur Gewichtsabnahme gesetzt.
6.5.2017	Präsident Rachmon erörtert in einem Telefongespräch mit seinem Amtskollegen Ashraf Ghani die beunruhigende Situation in den an Tadschikistan grenzenden nördlichen Provinzen Afghanistans. Beide Seiten vereinbaren eine stärkere Zusammenarbeit im sicherheitspolitischen Bereich.
9.5.2017	In der Nähe der Grenze zu Afghanistan im Bezirk Schamsiddin Schochin (Gebiet Chatlon) werden zwei jugendliche Viehhirten durch eine aus der Zeit des Bürgerkriegs stammende Anti-Personen-Mine schwer verletzt.
10.5.2017	In Duschanbe beginnen erstmals seit 1997 Tage der usbekischen Kultur, bei denen Kulturschaffende aus Usbekistan auch in Tursunsoda und Kurgan-Tjube auftreten werden.
11.5.2017	Die US-Botschafterin in Tadschikistan, Elisabeth Millard, übergibt den tadschikischen Grenztruppen im Beisein des Vorsitzenden des Staatskomitees für nationale Sicherheit, Sajmumin Jatimow, Fahrzeuge und Geräte im Wert von 6 Mio. US-Dollar für den Kampf gegen den Drogenschmuggel aus Afghanistan.
11.5.2017	Ein Gericht in Duschanbe verurteilt die Journalistin Midschgona Chalimowa wegen Verschweigens einer Straftat zu einer Geldstrafe von 25.000 Somoni (ca. 2.900 US-Dollar). Genaueres wird zum Schutz Chalimowas nicht mitgeteilt. Sie hatte bis 2015 für Medien der Partei der Islamischen Wiedergeburt gearbeitet.
12.5.2017	Der Direktor der Antikorruptionsagentur bestätigt auf Nachfrage von Asia-Plus, dass zwei hochrangige Mitarbeiter der Agentur, Firus Cholmurosoda und Umed Kamolsoda, am 21.4. wegen der Ehre der Agentur verletzender Tätigkeit entlassen wurden.
14.5.2017	Anders als die anderen zentralasiatischen Staaten wird Tadschikistan auf dem One Belt-One Road Forum in Beijing nicht auf höchster Ebene von Präsident Rachmon oder Premier Kochir Rasulsoda vertreten, sondern vom Minister für ökonomische Entwicklung, Chikmatulosoda, und dem Vorsitzenden des Zolldienstes, Abdufatoch Goib.
15.5.2017	In Brüssel findet unter Vorsitz des maltesischen Außenministers Georg Vella und seines tadschikischen Amtskollegen Aslow die 6. Sitzung des Rates für Zusammenarbeit Tadschikistan – EU statt. Am Rande der Veranstaltung führt Aslow auch Gespräche mit seinem belgischen Amtskollegen Didier Reynders.
15.5.2017	Das Komitee für Katastrophenschutz erhält von Russland 11 Spezialfahrzeuge für Notfallrettungseinsätze.

16.5.2017	Im russischen Sotschi endet ein zweitägiges Treffen der Innenminister Tadschikistans und Russlands, Rahim-soda und Wladimir Kolokolzew, bei dem u. a. Fragen des Kampfes gegen den Drogenhandel erörtert wurden.
16.5.2017	Am späten Abend wird in Kuljab (Gebiet Chatlon) eine Mitarbeiterin des Innenministeriums von Unbekann-ten krankenhausreif geschlagen. Drei Tage zuvor war in Kuljab bereits ein Mitarbeiter des Staatskomitees für nationale Sicherheit überfallen und durch mehrere Messerstiche schwer verletzt worden.
17.5.2017	In Dschidda wird feierlich ein Kreditabkommen mit der Islamischen Entwicklungsbank (IDB) über 131,3 Mio. Saudische Rial (ca. 35 Mio US-Dollar) für den Bau von Schulen in Tadschikistan unterzeichnet.
17.5.2017	Präsident Rachmon empfängt den Vorsitzenden des afghanischen Direktoriums für Nationale Sicherheit, Masoom Stanekzai, zu Gesprächen über eine Intensivierung des gemeinsamen Kampfes gegen Terrorismus und Extremismus.
18.5.2017	Das Transportministerium erklärt, dass die Flugverbindung Duschambe–Taschkent–Duschambe zurzeit nur von der staatlichen usbekischen Fluggesellschaft Uzbekistan chavo jullari (und nicht auch von Somon Air) betrie-ben werde, weil die Flüge zu weniger als 50 % ausgelastet seien.
19.5.2017	Auf den internationalen Filmfestspielen in Cannes werden in diesem Jahr erstmals mehrere Filme aus tadschi-kischer Produktion vorgestellt.

Turkmenistan

29.3.2016	Der turkmenische Dienst von RFE/RL meldet, dass das Schuljahr 2017/18 in Turkmenistan wegen der im Sep-tember in Aschchabad stattfindenden Asien-Spiele für Hallen- und Kampfsportarten bereits im Juli beginnen soll und im September für einen Monat unterbrochen wird.
29.3.2017	Der US-Sonderberater für religiöse Minderheiten im Nahen Osten sowie Süd- und Zentralasien, Knox Tha-mes, trifft zu einem Arbeitsbesuch in Turkmenistan ein.
30.3.2017	Eine Boeing 767 der schwedischen Chartergesellschaft TUIFly Nordic mit 300 Menschen an Bord muss auf-grund des sich verschlechternden Gesundheitszustandes eines Passagiers auf dem Flug aus dem thailändischen Phuket nach Stockholm in Aschchabad für 23 Stunden zwischenlanden.
31.3.2017	Der belarussische Präsident Aleksandr Lukaschenka trifft während eines Arbeitsbesuchs in Aschchabad zu Gesprächen mit seinem Amtskollegen Berdymuchammedow zusammen. Außerdem steht die gemeinsame feier-liche Inbetriebnahme eines Kombinars zur Kunstdünger-Herstellung im Osten des Landes auf dem Programm.
6.4.2017	Präsident Berdymuchammedow entlässt den Vize-Premier für Energie, Jaschigeldy Kakajew, wegen schwe-erer Unzulänglichkeiten in seiner Amtsführung. Sein Nachfolger wird der Chef des Staatsunternehmens Turk-mengaz, Maksat Babajew.
6.4.2017	Der russische Populist und Chef der Liberaldemokratischen Partei, Wladimir Schirinowskij, trifft zu einem inof-fiziellen Besuch in Turkmenistan ein, wo er den Titel »Verdienter Bürger Turkmenistans« verliehen bekommt.
10.4.2017	Der musikalische Beitrag von Präsident Berdymuchammedow gewinnt den Wettbewerb für die Hymne der bevorstehenden Asien-Spiele für Hallen- und Kampfsportarten in Aschchabad.
10.4.2017	Die internationale Menschenrechtsorganisation Freedom United sendet eine Petition zur Freilassung des Akti-visten Gaspar Matalajew an die turkmenische Regierung. Matalajew war bereits im Oktober 2016 wegen der Veröffentlichung von Videos über die Heranziehung von Staatsbediensteten und Schülern zur Baumwollerte verhaftet und gefoltert und im November zu drei Jahren Haft wegen Verleumdung verurteilt worden.
15.4.2017	Die staatliche Zeitung Nejturalnyj Turkmenistan meldet, dass Präsident Berdymuchammedow ein Gesetz zur Abschaffung des (legalen) Tabakkonsums in Turkmenistan bis 2025 unterzeichnet hat.
16.4.2017	Die zentrale Wahlkommission kündigt für den 21.5. landesweite Wahlen für das Parlament sowie für die Organe der lokalen Selbstverwaltung (Maslichat) an.
17.4.2017	Präsident Berdymuchammedow empfängt den iranischen Außenminister Mohammad Javad Zarif zu Gesprä-chen über die bilateralen Beziehungen, insbesondere über die Beilegung des Gashandelskonfliktes.
18.4.2017	Präsident Berdymuchammedow trifft während seines um vier Tage verschobenen Staatsbesuches in Astana mit seinem kasachstanischen Amtskollegen Nursultan Nasarbajew zu Gesprächen zusammen, u. a. wird ein Abkommen zur strategischen Partnerschaft beider Staaten unterzeichnet.
18.4.2017	Nur wenige Wochen nach der über Jahre verspäteten Eröffnung eines weißrussischen Kunstdüngerkombinars im Gebiet Lebap schreibt die turkmenische Regierung ein weiteres Projekt für die Kaliproduktion mit einem Investitionsvolumen von 1,4 Mrd. US-Dollar aus.

19.4.2017	Nach Angaben inoffizieller Quellen sind die Preise für Grundnahrungsmittel landesweit seit Beginn des Jahres zwischen 18 und 50 % gestiegen.
19.4.2017	Im Rahmen des jährlichen Treffens im Format EU-Turkmenistan trifft eine Delegation des Europäischen Parlaments unter Leitung ihres Vize-Sprechers, Ryszard Czarnecki, zu Gesprächen in Aschchabad ein. An einem Treffen im Parlament nimmt außerdem der Sonderbeauftragte der EU für Zentralasien, Peter Burian, teil.
20.4.2017	Chronika Turkmenistana meldet, dass derzeit Mitarbeiter staatlicher Verwaltungen in Aschchabad hinsichtlich ihrer Registrierung (propiska) überprüft und im Falle des Fehlens derselben für die Hauptstadt entlassen würden.
22.4.2017	Der Chef der staatlichen Fluglinie Turkmenchowajollary, Dowran Saburow, wird im Rahmen einer Kabinettsitzung von Präsident Berdymuchammedow wegen Nachlässigkeiten in der Amtsführung scharf gerügt.
25.4.2017	In Aschchabad findet der jährliche Menschenrechtsdialog EU-Turkmenistan statt.
26.4.2017	Das Webportal Business Insider verbreitet Informationen, wonach die neue US-amerikanische Regierung die Finanzierung der USAID-Büros in Kasachstan und Turkmenistan ab 2018 einstellen wird, und die der Büros in Kirgistan und Tadschikistan erheblich zusammenkürzen will. Später wird bekannt, dass es sich um noch nicht bewilligte Pläne handelt.
27.4.2017	Der ehemalige Rektor der Nationalen Universität Turkmenistans, Gurnijas Chanmuradow, wird aus unbekanntem Gründen zu einer Haftstrafe von 15 Jahren verurteilt.
29.4.2017	Präsident Berdymuchammedow gewinnt im Rahmen der Feierlichkeiten zum Tag des Pferdes erneut ein Pferderennen.
30.4.2017	In Aschchabad geht die Asien-Meisterschaft für Schwerathletik zu Ende; die chinesische Mannschaft führt die Medaillenstatistik vor Nordkorea und Taiwan an, Turkmenistan belegt den zehnten Rang.
30.4.2017	In Aschchabad finden der 6. Zentralasien-Japan-Dialog statt.
1.5.2017	Präsident Berdymuchammedow und sein usbekischer Amtskollege Schawkat Mirsijojew erörtern in einem Telefongespräch den Stand der Realisierung der während des Besuches von Mirsijojew am 6./7.3.2017 unterzeichneten Verträge.
4.5.2017	Der kasachstanische Vize-Premier Askar Mamin wird im Rahmen eines Arbeitsbesuches von Präsident Berdymuchammedow zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis empfangen und nimmt an turkmenisch-kasachstanischen Regierungskonsultationen teil.
4.5.2017	Das Parlament entlässt auf Empfehlung von Präsident Berdymuchammedow Generalstaatsanwalt Annamurad Challyjew wegen unzureichender Anstrengungen im Kampf gegen die Korruption von seinem Posten. Auch zehn Gebiets- und Bezirksstaatsanwälte werden entlassen.
5.5.2017	In Taschkent endet eine Sitzung der usbekisch-turkmenischen Zwischenregierungskommission zur Delimitierung und Demarkation der gemeinsamen Staatsgrenze.
10.5.2017	Der Chef der nationalen Gasgesellschaft Irans, Hamid Reza Araki, kündigt an, dass die Einreichung einer Klage gegen die turkmenische Führung im anhaltenden Streit um die von Turkmenistan Anfang des Jahres eingestellten Gaslieferungen bei einem internationalen Schiedsgericht unmittelbar bevorsteht.
12.5.2017	In der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden fahren Busse mit Reklame für die im September in Aschchabad stattfindenden Asienspiele für Kampf- und Hallensportarten.
12.5.2017	Im Rahmen einer erweiterten Kabinettsitzung ernennt Präsident Berdymuchammedow mehrere neue Vize-Premiers. Für Industrie wird der bisherige Chef des Staatskonzerns Turkmenchimiya, Muchametmyrat Aidogyjew, zuständig, für Handel der bisherige Gouverneur des Gebietes Daschogus, Orasmyrat Gurbannasarow. Der bisherige Vize-Premier für Handel, Batyr Atdajew, wird neuer Generalstaatsanwalt.
14.5.2017	Im turkmenisch-iranischen Grenzgebiet kommt es zu einem Erdbeben der Stärke 5,8. Während auf der iranischen Seite der Grenze zwei Dörfer komplett zerstört werden und Tote und Verletzte zu beklagen sind, wird über Schäden aus Turkmenistan nichts bekannt.
15.5.2017	Im Rahmen einer erweiterten Kabinettsitzung rügt Präsident Berdymuchammedow die für Finanzen zuständigen Regierungsmitglieder scharf für unzureichende Anstrengungen bei der Erhöhung der Kaufkraft der Bürger. Zudem fordert er die Ausarbeitung eines Programms zur Korruptionsbekämpfung.
16.5.2017	Präsident Berdymuchammedow entlässt Kulturministerin Gulschat Orasmuchammedowa, Nachfolger wird ihr bisheriger Stellvertreter Atageldy Schamyradow.

18.5.2017	Der europäische Menschenrechtsgerichtshof stoppt die Auslieferung des in russischer Haft sitzenden turkmenischen Staatsbürgers Aschyrbai Bekijew an Turkmenistan. Bekijew, der seit 2009 mit seiner Familie in Russland lebt, war auf turkmenisches Ersuchen im Mai 2016 in Russland festgenommen worden, weil seit Dezember 2015 in Daschogus eine Anklage wegen Anstiftung zu sozialer Zwietracht gegen ihn anhängig ist.
19.5.2017	Der usbekische Präsident Mirsijojew trifft zum zweiten Mal in diesem Frühjahr zu einem (Arbeits-) Besuch in Aschchabad ein, wo er von seinem Amtskollegen Berdymuchammedow zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis empfangen wird.

Usbekistan

25.3.2017	Eine Delegation des Außenministeriums beendet einen dreitägigen Besuch in Delhi, bei dem sie mit dem indischen Staatsminister für äußere Angelegenheiten, Mubashir Javed Akbar, und Vertretern der Wirtschaft die Zukunft gemeinsamer Projekte diskutierte.
26.3.2017	Erst jetzt wird bekannt, dass der Vorsitzende der exiloppositionellen People's Movement of Uzbekistan, Muhammad Salih, am 23.3. eine Videobotschaft an Präsident Schawkat Mirsijojew gesandt hat, in der ihm seine Unterstützung ausdrückt.
27.3.2017	Außenminister Abdulasis Kamilow empfängt den Sondergesandten des russischen Präsidenten für internationale Kulturbeziehungen, Michail Schwydko, zu einem Gespräch über Stand und Perspektiven der Zusammenarbeit. Am Folgetag wird im Beisein Schwydkos an der Universität für Weltsprachen in Taschkent ein Zentrum für russische Sprache eröffnet.
27.3.2017	Erst jetzt wird bekannt, dass Präsident Schawkat Mirsijojew am 17.3. eine Resolution unterzeichnet hat, mit der eine Reihe von Unternehmen in der Autonomen Republik Karakalpakstan und im Gebiet Choresm bis 1.1.2022 von mehreren Steuern und dem obligatorischen Verkauf von Deviseneinnahmen befreit werden.
27.3.2017	Im Vorfeld des 100. Geburtstags des ehemaligen 1. Sekretärs des ZK der KP der UzSSR, Scharaf Raschidow, am 6.11.2017 ordnet Präsident Mirsijojew den Bau von Gedenkstätten, einem Museum und einem Denkmal im Gebiet und der Stadt Dschisak sowie die Erstellung eines Dokumentarfilms und die Herausgabe seiner gesammelten Werke an.
27.3.2017	Die russische Telekommunikationsgesellschaft MTS verkauft ihren Anteil von 50,01 % an ihrer usbekischen Tochtergesellschaft Universal Mobile Systems (UMS) vereinbarungsgemäß für 1 US-Dollar an das staatliche Zentrum für Rundfunk und Fernsehen Usbekistans, das damit alleiniger Eigentümer wird.
28.3.2017	Premierminister Abdulla Aripow diskutiert in Moskau mit seinem russischen Amtskollegen Dmitrij Medwedjew Fragen der Kooperation in Handel und Wirtschaft.
28.3.2017	Die Gesundheitsminister Usbekistans und Russlands, Alischer Schadmanow und Weronika Skworzowa, erörtern bei einem Treffen in Moskau Fragen der Telemedizin und bekräftigen die Notwendigkeit einer systematischen Zusammenarbeit in medizinischer Wissenschaft und Ausbildung.
29.3.2017	Außenminister Kamilow nimmt in Paris an einem Treffen der Außenminister der zentralasiatischen Staaten mit ihrem französischen Amtskollegen Jean-Marc Ayrault teil, bei dem über die Beziehungen zu Frankreich sowie eine Zusammenarbeit in drängenden internationalen Fragen wie dem Kampf gegen den Terrorismus gesprochen wird. Am Vortag hatte bereits ein bilaterales Gespräch Kamilow-Ayrault stattgefunden, bei dem über Stand und Perspektiven der Zusammenarbeit in politischer, wirtschaftlicher, militärischer, kultureller Hinsicht gesprochen wurde.
29.3.2017	Erst jetzt wird gemeldet, dass die nationalen Energiegesellschaften Uzbekneftegaz und KazMunaiGaz während des Staatsbesuchs Präsident Mirsijojews in Astana eine Vereinbarung über Zusammenarbeit unterzeichnet haben.
29.3.2017	Der Vorsitzende der russischen Gesellschaft Gazprom, Aleksej Miller, gibt nach einem Treffen mit Präsident Mirsijojew in Taschkent die Bereitschaft seines Unternehmens zur Unterzeichnung eines mittelfristigen Vertrages über den Ankauf von Gas bekannt.
29.3.2017	Arbeitsminister Asis Abduchakimow und sein russischer Amtskollege Maksim Topilin erörtern während eines Treffens in Moskau den Entwurf einer zwischenstaatlichen Vereinbarung über Sozialversicherung und Arbeitsbeziehungen usbekischer Staatsbürger, die in Russland arbeiten.
29.3.2017	Präsident Mirsijojew unterzeichnet ein Gesetz, mit dem eine Reihe von Gesetzbüchern (Strafrecht, Strafprozessordnung u. a.) in Hinblick auf die Sicherung der Rechte und Freiheiten der Bürger verändert werden.
30.3.2017	In Taschkent findet die 30. Sitzung der Regionalen Anti-Terror-Struktur (RATS) der SCO-Staaten statt, auf der das Projekt einer Konvention der SCO gegen Extremismus gebilligt wird und gemeinsame Maßnahmen 2017 verabredet werden.

30.3.2017	Bei einem usbekisch-ukrainischen Business-Forum in Kiew wurden Verträge im Wert von mehr als 47,4 Mio. US-Dollar unterzeichnet, meldet das Außenministerium.
30.3.2017	Präsident Mirsijojew kritisiert bei einer Video-Telefonkonferenz die bisherigen Nachrichtensendungen der usbekischen Fernsehsender als nicht mehr zeitgemäß, statt Hurra-Patriotismus seien heute kritische und analytische Berichte erforderlich.
30.3.2017	In Turkmenabad enden dreitägige Gespräche der usbekisch-turkmenischen Zwischenregierungskommission über Fragen der Demarkation und Delimitation der gemeinsamen Staatsgrenze.
31.3.2017	Präsident Mirsijojew unterzeichnet eine Verordnung über die Bildung eines Staatskomitees für Investitionen.
31.3.2017	Das Kontaktbüro der NATO für Zentralasien in Taschkent stellt, wie bereits im Herbst 2016 von der Allianz beschlossen, ab sofort seine Arbeit aus finanziellen Gründen ein.
1.4.2017	Die Staatsmedien berichten, dass US-Präsident Donald Trump in einem Glückwunsch zum Nawruz-Fest den Fortschritt und die Reformen in Usbekistan seit der Wahl Präsident Mirsijojews gelobt habe.
1.4.2017	Im Rahmen des Projektes »Mahalla der Gegenwart« wird in allen 505 Nachbarschaftsgemeinden von Taschkent mit der Errichtung von Erholungsbereichen, Bibliotheken, Bäckereien und häuslichen Serviceeinrichtungen begonnen.
3.4.2017	Mit Unterzeichnung einer Resolution über die weitere Entwicklung des Privatsektors in der Gesundheitsversorgung durch Präsident Mirsijojew wird privatwirtschaftliche Tätigkeit im medizinischen High-Tech-Bereich möglich.
3.4.2017	Im Vorfeld des Russlandbesuches von Präsident Mirsijojew werden in Moskau im Beisein des usbekischen stellvertretenden Premiers Atschilbaj Ramatow und des russischen Ministers für Wirtschaftsentwicklung, Maxim Oreschkin, Wirtschaftsverträge in Höhe von 3,5 Mrd. US-Dollar unterzeichnet.
4.4.2017	Nach Angaben des Gouverneurs von Sankt Petersburg befindet sich unter den Todesopfern des Anschlags auf die Metro am Vortag auch ein usbekischer Staatsbürger.
4.4.2017	Präsident Mirsijojew unterzeichnet ein Dekret, mit dem die Veteranen des 2. Weltkrieges anlässlich des 72. Jahrestages des Sieges am 9.5. eine Einmalzahlung von 2 Mio. Sum (533 US-Dollar) erhalten. 2016 waren es 800.000 Sum gewesen.
4.4.2017	Offenbar in Reaktion auf die Kritik des Präsidenten einige Tage zuvor sendet das staatliche Fernsehen erstmals eine live vorgetragene Nachrichtensendung.
5.4.2017	Präsident Mirsijojew trifft in Moskau mit seinem russischen Amtskollegen Wladimir Putin und Premier Dmitri Medwedjew zu Gesprächen über Themen der bilateralen, regionalen und internationalen Politik zusammen. Es wird eine enge Zusammenarbeit der Sicherheitskräfte im Kampf gegen Terror, Drogen- und Waffenhandel und illegale Migration sowie im Bereich von Militär und Technik vereinbart.
6.4.2017	Bei Verhandlungen zwischen tadschikischen und usbekischen Regierungsdelegationen in Taschkent über die Luftverkehrsverbindungen zwischen beiden Staaten wird vereinbart, dass der erste Linienflug Taschkent – Duschanbe am 11.4. von Uzbekistan Havo Yollari durchgeführt wird, wenn das Passagieraufkommen ausreichend ist.
6.4.2017	Das Internationale Olympische Komitee (IOC) erkennt dem usbekischen Freistilringer Artur Tajmasow seine Olympische Goldmedaille bei den Spielen in Beijing von 2008 wegen Dopings ab.
6.4.2017	Die Taschkenter Energieversorgungsunternehmen teilen mit, dass die Schulden der Bewohner der Stadt für die Versorgung mit kaltem und heißem Wasser sowie Heizwärme am 1.4. bei 114 Mrd. Sum (30,4 Mio. US-Dollar) lagen.
6.4.2017	Außenminister Kamilov empfängt im Vorfeld der Sitzung des Rates der GUS-Außenminister in Taschkent seine Amtskollegen aus Tadschikistan und Kirgistan, Erlan Abdyldajew und Sirojiddin Aslow, sowie den GUS-Generalsekretär Sergej Lebedjew zu Gesprächen über die bilateralen Beziehungen und regionale sowie internationale Probleme.
6.4.2017	Präsident Mirsijojew unterzeichnet das Gesetz über die für die bereits beschlossene Modernisierung des Justizsystems notwendigen Änderungen der Verfassung.
7.4.2017	In Taschkent findet das reguläre Treffen des Rates der Außenminister der GUS-Staaten statt.
7.4.2017	Im Moskauer Puschkkinmuseum wird erstmals in Russland eine Ausstellung mit Bildern aus dem Sawitzky-Museum in Nukus für das Publikum geöffnet (bis 10.5.).

7.4.2017	Schwedische Medien melden, dass der Terrorist, der in Stockholm einen LKW in eine Menschenmenge gefahren und 4 Personen getötet und 15 verletzt hatte, der aus Samarkand stammende usbekische Staatsbürger Rachmat Akilow sei.
7.4.2017	In Taschkent wird der Internationale Presseklub nach Erhalt der staatlichen Registrierung eröffnet. Die von verschiedenen staatlichen Medien gegründete NGO will Vertretern von Staatsorganen eine Plattform zur Informierung der Öffentlichkeit bieten.
9.4.2017	Gazprom-Chef Miller und der stellvertretende usbekische Premierminister Gulomdschon Ibragimow haben einen Vertrag unterzeichnet, nach dem Russland ab 2018 fünf Jahre lang 4 Mrd. m ³ usbekisches Gas kaufen wird, melden internationale Medien.
10.4.2017	Schwedische Medien berichten, dass der usbekische Attentäter Akilow nach Ablehnung seines Asylantrages in Schweden untergetaucht war, um einer Deportation zu entgehen. Er soll zugegeben haben, Anhänger des IS zu sein und in dessen Auftrag gehandelt zu haben. Auch zwei weitere Verhaftete sollen laut RFE/RL Usbeken sein.
10.4.2017	Präsident Mirsijoew unterzeichnet den Ukas über die Erhöhung der Effektivität der Tätigkeit der Organe für innere Angelegenheiten, Erhöhung ihrer Verantwortung für die Sicherstellung der öffentlichen Ordnung und die Verteidigung der Rechte und Freiheiten der Bürger, in dem anfangs mangelnde Qualifizierung von Polizei, Bestechlichkeit und Machtmissbrauch u. v. a. kritisiert werden und dann Umstrukturierungen im Innenministerium und bei der Polizei bekannt gemacht werden.
11.4.2017	Das russische Landmaschinenunternehmen Rostselmash und die usbekische JSC Uzagrotehsanoatholding unterzeichnen eine langfristige Kooperationsvereinbarung, die u. a. die gemeinsame Produktion von Landmaschinen in Usbekistan vorsieht.
11.4.2017	Der erste Linienflug Taschkent–Duschanbe startet am Morgen planmäßig mit 25 Passagieren an Bord.
12.4.2017	Der stellvertretende Vorsitzende des Verfassungsgerichts, Buritosch Mustafajew, stirbt im Alter von 68 Jahren. Er hatte in den 1990er Jahren als Generalstaatsanwalt durch die Verfolgung der Opposition traurige Berühmtheit erlangt.
13.4.2017	Uzmetronom meldet, dass am 7.4. Aleksandr Mokejew, ein ehemaliger hochrangiger Mitarbeiter des Verteidigungsministeriums, freigelassen wurde. Er war 2010 wegen Staatsverrats zu 15 Jahren Haft verurteilt worden, nachdem er im Verhör zugegeben hatte, dass er sich vom US-Geheimdienst habe anwerben lassen.
14.4.2017	Der französische Außenminister Jean-Marc Ayrault trifft zu einem Arbeitsbesuch in Taschkent ein. Es sind Treffen mit dem Ministerkabinett und im Außenministerium vorgesehen.
14.4.2017	Nach Angaben von Außenminister Kamilow wurde der des Terroranschlags von Stockholm am 7.4.2017 verdächtige Rachmat Akilow erst nach seiner Ausreise aus Usbekistan im Jahr 2014 vom IS angeworben.
14.4.2017	Im Bezirk Bostanlyk (Gebiet Taschkent) kommt ein Mensch durch einen Erdbeben ums Leben, eine weitere wird verletzt.
15.4.2017	An der Grenze zu Tadschikistan bei Kuruksai (Gebiet Surchondarja) kommt ein tadschikischer Staatsbürger ums Leben, nachdem sich mehrere Tadschiken, die beim Weiden ihres Viehs die Staatsgrenze überschritten hatten, den Forderungen usbekischer Grenzer das Land zu verlassen, widersetzt hatten und diese daraufhin das Feuer eröffneten.
17.4.2017	Ferganews.com berichtet von einer in den sozialen Netzwerken verbreiteten Rede Präsident Mirsijoews, in der dieser die Beamten des Landes heftig kritisiert und ihnen passiven Widerstand gegen die von ihm initiierten Neuerungen vorwirft.
17.4.2017	Außenminister Kamilow spricht sich vor Journalisten für eine enge und freundschaftliche Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten aus und betont die Notwendigkeit einer regionalen Vereinbarung über die Wasserverteilung. Bei gleicher Gelegenheit gibt er bekannt, dass in seinem Ministerium über die Wiederzulassung der BBC in Usbekistan beraten wird.
18.4.2017	Mit Erlass von Präsident Mirsijoew wird das Ministerium für Wohnungs- und Kommunalwirtschaft neu geschaffen. Außerdem wird das bisherige Staatskomitee für Privatisierung, Demonopolisierung und die Entwicklung von Wettbewerb umgebildet in ein Staatskomitee zur Förderung privatisierter Unternehmen, dessen Aufgabe es sein soll, diese Unternehmen zur Lokomotive des ökonomischen Wachstums zu machen.
18.4.2017	Der Chef der Agentur für Arbeitsmigration, Ulugbek Nasarow, wird nach Kritik im Zusammenhang mit der Registrierung für Arbeitsaufenthalte in Südkorea abgesetzt. Übergangsweise übernimmt sein bisheriger Stellvertreter Chuschabachlil Asomow das Amt.

19.4.2017	Auf dem ersten tadschikisch-usbekischen Businessforum in Duschanbe werden Verträge im Wert von nach usbekischen Angaben 50 Mio. US-Dollar unterzeichnet (tadschikische Quellen berichten von 35 Mio. US-Dollar).
19.4.2017	Usbekistan unterzeichnet das Pariser Klimaschutzabkommen vom 12.12.2015.
20.4.2017	Außenminister Kamilow empfängt den Generalsekretär des Innenministeriums von Oman, Badr bin Hamad al-Busaidi, zu Gesprächen über eine Erweiterung der Zusammenarbeit.
20.4.2017	RFE/RL berichtet, das eine nicht öffentlich angekündigte Anti-Terror-Übung der bewaffneten Streitkräfte und der Truppen des Innenministeriums die Bevölkerung von Andischan in Angst und Schrecken versetzt hat.
20.4.2017	Der usbekische Dienst von RFE/RL berichtet, dass der ehemalige Vorstandsvorsitzende der Asaka-Bank AG, Kachramon Aripow, der im Februar 2016 unter dem Verdacht der Legalisierung illegaler Einkünfte verhaftet worden war, von der Berufungskammer des Taschkenter Stadtgerichts freigesprochen und, wie drei weitere in der Angelegenheit Verhaftete, noch im Gerichtssaal freigelassen wurde.
20.4.2017	In Namangan enden zehntägige Gespräche der usbekischen und kirgisischen Arbeitsgruppen zur Delimitierung und Demarkation der gemeinsamen Staatsgrenze.
21.4.2017	Eurasianet.org berichtet, dass in den letzten Tagen im ganzen Land Internet- und Computerspielcafes von Sicherheitskräften geschlossen wurden. Es wird ein Zusammenhang mit dem Kampf gegen religiösen Extremismus vermutet.
22.4.2017	Außenminister Kamilow empfängt eine afghanische Delegation unter Leitung des Beraters des afghanischen Präsidenten, Humayun Kaumi, und des Sonderbeauftragten für die Zusammenarbeit mit den GUS-Staaten, Mohammad Shokir Korgar, zu Gesprächen über den aktuellen Stand der Zusammenarbeit.
24.4.2017	Der Pressedienst des Außenministeriums teilt mit, dass Usbekistan in der RF fünf und in Kasachstan ein neues Konsulat zu eröffnen beabsichtigt, um den Erfordernissen durch die Ströme von usbekischen Arbeitsmigranten in diese Länder besser gerecht werden zu können.
24.4.2017	Das US-amerikanische Central Command teilt mit, dass der vermutlich aus Usbekistan stammende Abdurachman Usbeki, ein enger Vertrauter des IS-Führers Abu Bakr al-Baghdadi, bei einer geheimen Sonderoperation am 6.4. in der Nähe der syrischen Stadt Mayadin getötet wurde. Ihm wurde u. a. eine Verbindung zu dem Anschlag auf den Nachtclub Reina in Istanbul in der Neujahrsnacht nachgesagt.
24.4.2017	Die staatliche Nachrichtenagentur UzA meldet, dass Präsident Mirsijojew und sein kasachstanischer Amtskollege Nursultan Nasarbajew in einem gemeinsamen Telefongespräch ihrer Zufriedenheit über die Aktivierung der bilateralen Beziehungen auf allen Ebenen Ausdruck verliehen hätten.
24.4.2017	Die ADB bewilligt ein 80 Mio. US-Dollar Darlehen für die Elektrifizierung eines Teilstücks der Eisenbahnstrecke Pap–Namangan–Andischan.
24.4.2017	In Taschkent wird Nargis Bajachanowa, Solistin der in den 1970er Jahren legendären Folk-Rock-Gruppe Yalla, beigesetzt. Sie war am Vorabend nach langer schwerer Krankheit gestorben.
25.4.2017	Der usbekische Dienst von RFE/RL meldet unter Berufung auf Verwandte, dass Sicherheitskräfte in Samarkand den 44jährigen Bruder des unter dem Verdacht des Attentats von Stockholm stehenden Rachmat Aki-low, Alim, festgenommen hätten.
25.4.2017	Der Chef des U.S. Central Command, Joseph L. Votel, führt in Taschkent Gespräche über Stand und Perspektiven der Zusammenarbeit mit Außenminister Kamilow und Verteidigungsminister Kabul Berdijew.
25.4.2017	Außenminister Kamilow empfängt den stellvertretenden palästinensischen Außenminister, Mazen Shamiyah, zu Gesprächen über die bilaterale Zusammenarbeit sowie regionale und internationale Fragen.
26.4.2017	Am Rande der 8. bilateralen politischen Konsultationen zwischen den Außenministerien Usbekistans und der Türkei wird der türkische Außenminister Mevlüt Çavuşoğlu in Taschkent von Präsident Mirsijojew und Außenminister Kamilow zu Gesprächen über den Stand und die Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit empfangen.
27.4.2017	TASS meldet die Festnahme von 12 aus Zentralasien stammenden Männern im Gebiet Kaliningrad unter dem Verdacht der Bildung einer Zelle des IS. Anführer der Gruppe soll ein 32jähriger usbekischer Staatsbürger sein.
27.4.2017	Der usbekische Dienst von RFE/RL meldet, dass in der Nacht zum 26.4. in der Stadt Fergana der Aktivist der Menschenrechtsorganisation Klub Plamennych Serdez (Klub der feurigen Herzen), Ismail Mallabajew, überfallen und zusammengeschlagen wurde.

27.4.2017	Außenminister Kamilow empfängt den EU-Sondergesandten für Zentralasien, Peter Burian, zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der Zusammenarbeit. Die EU-Delegation in Taschkent gibt die Gewährung eines Grants in Höhe von 21,5 Mio. Euro für die Modernisierung der usbekischen Landwirtschaft und die Anpassung des nationalen Ernährungsprogramms an internationale Standards bekannt.
27.4.2017	In Taschkent finden die ersten politischen Konsultationen zwischen den Außenministerien Usbekistans und Kuwaits unter Leitung von Kamilow und dem stellvertretenden kuwaitischen Außenminister Ali Suleiman Al-Said statt. Beide Seiten versichern ihr großes Interesse an der Entwicklung der bilateralen Beziehungen und erörtern die internationale wie regionale Situation.
27.4.2017	In Gegenwart von Präsident Mirsijojew findet im Gebiet Dschissak die feierliche Grundsteinlegung für eine moderne Öltraffinerie statt. Die Anlage soll jährlich mehr als 3,7 Mio. t Motoröl und mehr als 700.000 t Kerosin produzieren und Tausende neue Arbeitsplätze schaffen.
28.4.2017	Erstmals seit vielen Jahren findet in Usbekistan wieder eine Parade zur Erinnerung an den sowjetischen Sieg im Großen Vaterländischen Krieg statt.
29.4.2017	Präsident Mirsijojew eröffnet in Saryagash (Gebiet Südkasachstan) gemeinsam mit seinem kasachstanischen Amtskollegen Nasarbajew einen Grenzübergang.
30.4.2017	Außenminister Kamilow wird am Rande des 6. Zentralasien+Japan Dialoges in Aschchabad vom turkmenischen Präsidenten Gurbanguly Berdymuchammedow empfangen.
1.5.2017	Präsident Mirsijojew und sein turkmenischer Amtskollege Berdymuchammedow erörtern in einem Telefongespräch den Stand der Realisierung der während des Besuches von Mirsijojew am 6./7.3.2017 unterzeichneten Verträge.
2.5.2017	Innenminister Abdusalom Asimow teilt vor der Presse mit, dass seit Monatsbeginn auf Anordnung von Präsident Mirsijojew die inneren Truppen wieder der Jurisdiktion des Innenministeriums unterstehen. Seit 2006 waren sie dem Nationalen Sicherheitsdienst zugeordnet gewesen.
4.5.2017	Präsident Mirsijojew unterzeichnet ein Dekret, mit dem der Internationale Flughafen von Taschkent den Namen des verstorbenen Präsidenten Islam Karimow erhält.
4.5.2017	Nach Angaben des Chefs der EU-Delegation in Usbekistan, Eduards Stiprais, vor der Presse betrug der Handelsumsatz der EU mit Usbekistan 2016 1,8 Mrd. Euro. Trotz eines leichten Rückgangs (2015: 1,83 Mrd. Euro) war die EU damit nach China, Russland und Kasachstan Usbekistans viertgrößter Handelspartner.
5.5.2017	In Taschkent endet eine Sitzung der usbekisch-turkmenischen Zwischenregierungskommission zur Delimitierung und Demarkation der gemeinsamen Staatsgrenze.
5.5.2017	Auf Anordnung von Präsident Mirsijojew wird das Amt eines Bevollmächtigten zur Verteidigung der gesetzlichen Interessen der Unternehmer geschaffen.
8.5.2017	Außenminister Kamilow empfängt in Taschkent die Vorsitzende der Parlamentarischen Versammlung der OSZE, Christine Muttonen, zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der Zusammenarbeit.
10.5.2017	Der Hohe Kommissar der UN für Menschenrechte, Zeyd Ra'ad al-Husein, trifft in Taschkent mit Präsident Mirsijojew, Außenminister Kamilow und Parlamentssprecher Nurdinschon Ismailow zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der Zusammenarbeit wie auch die Situation der Menschenrechte in Usbekistan zusammen. Es handelt sich um den ersten Besuch eines UN-Menschenrechtskommissars in Usbekistan.
10.5.2017	Ein Berufungsgericht in Kiew hebt die Entscheidung der Vorinstanz über den Hausarrest für Akbarali Abdullajew, einen im Januar 2017 in Kiew verhafteten Verwandten der Ehefrau des verstorbenen Präsidenten Karimow, auf und schickt ihn wieder in Untersuchungshaft. Abdullajew wird von Usbekistan mit internationalem Haftbefehl wegen verschiedener Wirtschaftsvergehen gesucht. Menschenrechtler halten seine Strafverfolgung für politisch motiviert.
10.5.2017	Wie erst jetzt bekannt wird, wurde die 2013 eingestellte Buslinie von Fergana in die von kirgisischem Staatsgebiet umschlossene usbekische Enklave Schachimarden am 25.4. wieder in Betrieb genommen.
11.5.2017	Die Staatsanwaltschaft in Istanbul fordert für den aus Usbekistan stammenden Attentäter, Abdulkadyr Mascharipow, der in der Neujahrsnacht im Nachtclub Reina 39 Menschen getötet hatte, 400 Mal lebenslänglich und 2397 Jahre Freiheitsentzug. Mascharipow selbst hatte schon vor einiger Zeit die Anwendung der (noch) in der Türkei abgeschafften Todesstrafe auf sich gefordert.
11.5.2017	Mehrere Quellen berichten, dass China im 1. Quartal 2017 kein Gas aus Usbekistan importiert habe, nachdem das Volumen schon in den letzten Monaten des Jahres 2016 rückläufig gewesen war. Nach einer Vereinbarung von 2010 zwischen Uzbekneftegaz und CNPC sollen jährlich bis zu 10 Mrd. m ³ nach China exportiert werden.

11.5.2017	Präsident Mirsijojew trifft zu einem mehrtägigen Staatsbesuch in Beijing ein, währenddessen er mit seinem chinesischen Amtskollegen Xi Jinping und Ministerpräsident Li Keqiang zusammentreffen wird.
13.5.2017	Die Agentur für Fragen der Arbeitsmigration ins Ausland beim Arbeitsministerium sucht über eine Anzeige auf Facebook (weder Ministerium, noch Agentur haben eine offizielle Website) 1.000 Fahrer, 20 Maler und Stukkateure und einige andere Berufe für eine Tätigkeit in Russland.
13.5.2017	Präsident Mirsijojew erörtert in Beijing mit chinesischen Wirtschaftsvertretern Stand und Perspektiven der Zusammenarbeit. Während des Besuches werden über 100 Wirtschaftsverträge mit einem Wert von ca. 23 Mrd. US-Dollar vor allem in den Bereichen Energie und Landwirtschaft unterzeichnet.
14.5.2017	Am Rande des in Beijing stattfindenden One Belt-One Road Forums trifft Präsident Mirsijojew mit seinen Amtskollegen aus der Türkei und Russland, Recep Tayyip Erdoğan und Wladimir Putin, zu Gesprächen über das jeweilige bilaterale Verhältnis zusammen.
15.5.2017	Die von Präsident Mirsijojew zur Reformierung der Tätigkeit der Nationalen Fernseh- und Rundfunkgesellschaft eingesetzte Kommission startet eine Online-Befragung, bei der alle Interessierten aufgefordert sind, Vorschläge für die Verbesserung des Programms zu machen.
17.5.2017	Im Bezirk Schachrichan (Gebiet Andischan) erkrankten mehr als 1.500 Menschen durch den Genuss von verdorbenem Speiseeis, ca. 200 müssen stationär behandelt werden.
19.5.2017	Mehrere Medien berichten von starken Preissteigerungen für Lebensmittel, insbesondere alle Sorten von Fleisch und Kartoffeln.
19.5.2017	Präsident Mirsijojew trifft zum zweiten Mal in diesem Jahr zu einem Arbeitsbesuch in Turkmenistan ein. Während des zweitägigen Besuches werden mehrere Vereinbarungen über eine Zusammenarbeit in den Bereichen Energie, Wissenschaft, Transport und Tourismus unterzeichnet.

Sie können die gesamte Chronik seit 2008 auch auf <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/> unter dem Link »Chronik« lesen.

Herausgeber: Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) gGmbH, Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.

Die Meinungen, die in den Zentralasien-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Verantwortliche Redakteurin: Dr. Beate Eschment

Redaktionsassistent: Dr. Henryk Aliff

Satz: Matthias Neumann

Zentralasien-Analysen-Layout: Matthias Neumann, nach einem Konzept von Cengiz Kibaroglu, mit einer Grafik von Sebastian Klüsener

Alle Ausgaben der Zentralasien-Analysen sind mit Themen- und Autorenindex archiviert unter www.laender-analysen.de

ISSN 1866-2110 © 2017 by Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) gGmbH, Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.

Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) gGmbH • Mohrenstraße 60 • 10117 Berlin • Telefon: +49 (30) 2005949-20

e-mail: beate.eschment@zois-berlin.de • Internet-Adresse: www.laender-analysen.de/zentralasien

Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa und ihrer Partner auf www.laender-analysen.de



@laenderanalysen

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig im kostenlosen Abonnement kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa und der GUS. Sie machen das Wissen, über das die wissenschaftliche Forschung in reichem Maße verfügt, für Politik, Wirtschaft, Medien und die interessierte Öffentlichkeit verfügbar. Autoren sind internationale Fachwissenschaftler und Experten. Die Redaktionen der Länder-Analysen bestehen aus Wissenschaftlern mit langjähriger Forschungserfahrung.

Die einzelnen Länder-Analysen werden von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde herausgegeben. Partner der deutschsprachigen Analysen zur postsowjetischen Region ist das Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien, Partner der Polen-Analysen ist das Deutsche Polen-Institut. Partner der englischsprachigen Analysen ist die ETH Zürich.

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig Kurzanalysen zu aktuellen Themen, ergänzt um Grafiken und Tabellen sowie Dokumentationen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse. Alle Länder-Analysen sind auch mit Archiv und Indizes online verfügbar unter www.laender-analysen.de.

Belarus-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/belarus/>

Caucasus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/cad.html>

Polen-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/newsletter/polen-analysen/>

Auch als App für Android™ (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play™.

Russland-Analysen

Erscheinungsweise: zweiwöchentlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/russland/>

Auch als App für Android (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play.



Russian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/rad.html>



Ukraine-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/ukraine/>

Auch als App für Android (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play.



Zentralasien-Analysen

Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/>

Auch als App für Android (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play.



Bibliographische Dienste

Die Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige wissenschaftliche Neuerscheinungen zu Belarus, Russland, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasischen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/bibliographies>